

Scheint auf den ersten Blick positionswidrig zu sein, da der Läufer hier keinen Aktionsradius hat. Dies ist aber nur vorübergehend, denn durch Sg1—e2 nebst f4 soll auch der weisse Läufer wirksam werden.

6. Lf8—c7
7. Sg1—e2 0—0
8. 0—0 Sf6—e8

Um f7—f5 zu spielen, was Weiss aber im folgenden Zuge verhindert.

9. Dd1—c2 g7—g5 ?

Gegen das drohende f4 gerichtet, schafft aber eine Menge andere Schwächen im schwarzen Königslager.

10. Se2—g3 Se8—g7
11. Sg3—f5 Le8×f5
12. e4×f5

Der Arm des Läufers wurde hier gleichsam verlängert. Der Doppelbauer fällt hier nicht als Schwäche ins Gewicht, im Gegenteil, er droht durch gelegentliches Vorgehen recht unangenehm zu werden.

12. Sb8—a6 ?
13. a2—a3

Mit Absicht verwirft hier Weiss die nicht von der Hand zu weisende Möglichkeit 13. f6, L×f6 14. L×h7 †, Kh8 15. a3, Dd7 (um Lf5 zu verhindern) nebst Le7 und f5, worauf Schwarz Gegenchancen hätte. Es ist übrigens häufig in ähnlichen Stellungen nicht angezeigt, den h-Bauern zu schlagen, da der Läufer nachher in der Luft hängt und oft sogar in Gefahr ist, durch g6 eingeschlossen und abgefangen zu werden.

13. f7—f6
14. g2—g3

Weiss will mit Gewalt f4 durchsetzen. Dass dabei auch seine Königsstellung aufgerissen wird, zählt hier nicht, da Schwarz schlecht entwickelt ist und seine Figuren kein Zusammenspiel haben.

14. Kg8—f7

Schon zeigt der König Lust zur Emigration,

da er sich in seiner Heimat nicht mehr sicher fühlt.

15. f2—f4 g5×f4
16. g3×f4 Tf8—g8
17. Kg1—h1 Sa6—c7
18. f4×e5 d6×e5
19. Lc1—h6 Le7—f8
20. Dc2—e2

Droht L×g7 nebst Dh5 † usw.

20. Kf7—e7
21. Sc3—e4 Ke7—d7
22. d5—d6 !

Ein korrektes Bauernopfer, welches die Flucht des Königs verhindert und einen unwiderstehlichen Angriff in der d-Linie einleitet.

22. Lf8×d6
23. Se4×d6 Kd7×d6
24. Ld3—e4 Dd8—e8
25. Ta1—d1 † Kd6—e7

Nun steht der König schlecht. Die geplante Flucht wurde verunmöglicht.

26. Tf1—g1

Nach dem Grundsatz: Immer auf zwei Seiten operieren!

26. Se7—c8
27. Le4—d5

Schon ist Material fällig, aber Weiss will mehr.

27. Ke7—f8
28. Dc2—g4 !

Auch Dh5 oder Le6 gewinnt.

28. Dc8—c7
29. Ld5—e6 Ta8—c8
30. Td1—d7 !

Mit vollem Recht lehnt Weiss die Qualitätsangebote des Schwarzen ab.

30. Dc7—c6 †
31. Tg1—g2 Te8—c7
32. Td7×c7 Dc6×c7
33. Tg2—d2 Dc7—c6 †

34. Kh1—g1 Aufgegeben, denn gegen die Drohung Tc7 ist kein Kraut mehr gewachsen.

Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

Bericht zum 4. Thematurier der „SAS“ 1936.

Ein konstruktiver Zweizüger mit Fluchtfeldfreigabe, Fesselung und evt. Schachprovokation, wurde verlangt. Ueberraschend macht sich der Fortschritt unserer Problemkomponisten bemerkbar. Die gestellte Aufgabe wurde gut begriffen und im allgemeinen auch gut gelöst, trotzdem sie nicht leicht

war. Unkorrektheiten fand ich diesmal keine unter den eingesandten Aufgaben, aber sie müssen ja noch durch den grösseren Dampfkessel der Löser.

Den Preis sprach ich No. 413 zu. Die Hauptbedingung des Themas «Fluchtfeldfreigabe» ist hier zweimal vorhanden, wodurch zwei Themavarian-

ten entstehen, die beide von der Schachprovokation begleitet sind. Den Vorzug verdankt die Aufgabe in der Hauptsache der freien Stellung des schwarzen Königs und dem luftigen Mattbild mit der langlinigen, schönen Wirkung der drei gefesselten schwarzen Figuren in der Hauptvariante. Die vorangegangene weisse Bauernumwandlung ist nicht unmöglich, wäre aber bei einer gleichwertigen Aufgabe mit zwei Themavarianten als Konkurrent ins Gewicht gefallen. Weniger wichtig ist der Dual nach der Turmverstellung.

No. 414 folgt als zweite Aufgabe mit zwei Themavarianten. Hier tritt die Fesselung in beiden Varianten doppelt auf mit ebenfalls luftiger Königsstellung. Leider fehlt die Schachprovokation, und der vergrabene Läufer auf h5 stört erheblich. Auch No. 415 ist

sehr gut, obwohl die Fluchtfeldfreigabe nur einmal dargestellt ist. Die dreifache Fesselung wirkt auch hier gut. Eine Bereicherung erhält die Aufgabe durch die Variante, in der die schwarze Figur das Verstellungsfeld überschreitet. No. 416 hat ebenfalls eine Themavariante mit dreifacher Fesselung. No. 417 und 418 weisen in je einer Themavariante zwei Fesselungen auf. Die schwarzen Könige stehen etwas eingengt und die Mattbilder der Themavarianten sind weniger schön. Aber auch diese zwei Aufgaben sind vollständig themagemäss und zeugen von gutem Verständnis, wenn auch die Konstruktion weniger glücklich ausfiel.

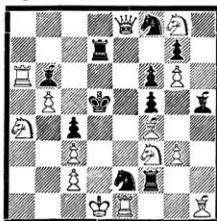
Unsere Komponisten und Löser meine besten Neujahrsgüsse.

K. Wangler.

No. 413

H. Beutler, Bern

Preisträger i. unserem 4. Thematurm, 1936



Matt in 2 Zügen

No. 414

Adolf Hafen, St. Gallen

Original zum 4. Thematurm 1936



Matt in 2 Zügen

No. 415

E. Mächler, Zürich

Original zum 4. Thematurm 1936

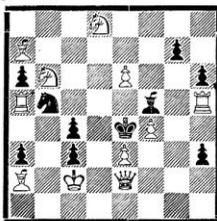


Matt in 2 Zügen

No. 416

E. Mächler, Zürich

Original zum 4. Thematurm 1936



Matt in 2 Zügen

No. 417

Ferd. Guntersweiler, Zürich

Original zum 4. Thematurm 1936



Matt in 2 Zügen

No. 418

Ferd. Guntersweiler, Zürich

Original zum 4. Thematurm 1936



Matt in 2 Zügen

Partie française

Rédigée par Jules Vuille, Falbringenweg 2, Bienne et Willy Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

Dans les annales de la FOSE, et du mouvement des échecs, l'année 1937 comptera comme une époque d'une importance très

grande, et d'un grand retentissement. En effet; après les grands Tournois de pays et individuel de Copenhague, en 1936, auquel

Lösungsturnier. III. Quartal, Juli–September 1936.

	383	384	385	386	387	388	389	390	400	401	402	403	Total
Klasse A.	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	27
K. Menzer, St. G.	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	27
A. Will, Zürich	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	27
J. Vuille, Biel	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	27
E. Heinis, Bern	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	27
E. Schrämli, Zch.	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	27
P. Erlebach, Zch.	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	27
A. Keller, Zürich	2	2	2	3	3	2	2	2	2	2	2	2	24
E. Molter, Zürich	2	2	2			3	2	2	2	2	2	2	21
Klasse B.													
P. v. Rohr, Uzwil	2	2				3	2	2	2	2	2	2	19
R. Müller, Zürich							2	2	2	2	2	2	13
J. Mayenthaler, St. G.							2	2	2	2	2	2	12
F. Bösch, Pfungen							2	2	2	2	2	2	12
J. Zuberbühler, Rorsch.							2	2	2	2	2		10
A. Kaegi, Glattbrugg							2	2	2	2	2		10

In Klasse A waren 6 und in Klasse B 3 bzw. 2 Punktgleiche, worauf die Mehrzahl der angegebenen Varianten und Themen entscheiden musste. (Siehe Bestimmungen in No. 11 der «SAS» 1936). Das nächste Mal Klasse angeben!

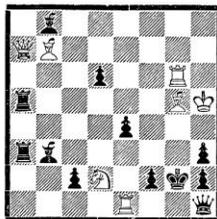
No. 419.

J. P. Pedersen, Aarhus.

Original.

Neujahrsgruss

an meine schweizerischen Freunde.



Matt in 2 Zügen.

Preisträger des 3. Quartalturniers, in Klasse A: K. Menzer, St. Gallen; A. Will, Zürich. In Klasse B: P. v. Rohr, Uzwil, R. Müller, Zürich.

Nos meilleurs vœux pour la nouvelle année 1937

à tous les Comités de Sections, collaborateurs, membres, amis et protecteurs du mouvement Le Comité Central – La Rédaction.

pirent part 35 joueurs suisses, notre Féd. à l'honneur et le privilège d'organiser des Tournois semblables, qui auront lieu à Berne, à Pâques 1937. Il comprendra un Tournoi de pays, — et un Tournoi individuel, en plusieurs classes, auquel pourront prendre part tous nos membres. — Une assemblée de délégués de pays constituera, à cette occasion, une nouvelle Internationale ouvrière d'Échecs.

Aux pays qui ont donné leur adhésion et qui enverront chacun d'eux une équipe, vient se joindre une participation sensationnelle: celle d'une équipe russe! Cela, grâce aux appels réitérés de notre rédacteur, cam. Stuber, qui est maintenant récompensé de ses peines, et qui a reçu l'annonce de cette participation comme une heureuse surprise de Noël, et comme un gage du succès des Tournois de Berne.

Ces Tournois doivent stimuler tous nos membres romands, en vue d'une grande propagande en S. R. Il est regrettable que des clubs ouvr. d'échecs et des joueurs isolés soient encore éloignés de notre Féd. Un réveil doit se produire, et chaque membre doit y contribuer. Comment? En adressant un appel personnel à des amis et connaissances pratiquant le «Jeu», afin qu'ils prennent l'initiative de former un club d'échecs. Par

d'autres moyens encore.

Le présent «Journal» est envoyé aux «Maison du Peuple» et aux «Cercles Ouvriers», où certainement il y a des clubs ou joueurs d'échecs. Nous disons à ces amis: Pourquoi ne vous rattachez-vous pas à notre Fédération? A l'occasion de notre grande manifestation de Berne, venez renforcer notre Fédération; cela ne vous coûte pas un grand sacrifice, et vous en retirerez de grands avantages. Celui surtout de pouvoir participer aux Tournois de Berne. Nous comptons sur votre solidarité et nous sommes à votre disposition pour tous renseignements.

Jules Vuille
(Adresse ci-dessus.)

Almanach ouvrier suisse d'Échecs.

Cet agenda vient de paraître. Il est très intéressant et rendra service aux joueurs d'échecs, qui tous devraient en faire l'achat pour son Nouvel-an. Il contient aussi du texte français, en particulier dans les tables des commencements d'ouvertures modernes, jouées dans les grands Tournois récents.

En vente chez l'éditeur: Imprimerie S. J. Berthoud, Berne-Bümpliz.

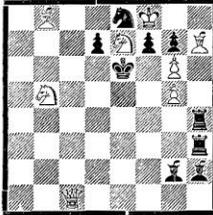
Prix: Couverture souple Frs. 1.80; carton plus fort Frs. 2.—.

Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 419

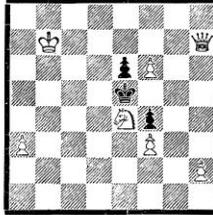
Hans Beutler, Bern
Original



Matt in 2 Zügen

No. 420

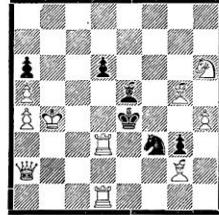
Hans Beutler, Bern
Original



Matt in 3 Zügen

No. 421

Adolf Hafen, St. Gallen
Original
Gen. G. Reusser, Bern, gewidmet



Selbstmatt in 5 Zügen

Zu den Aufgaben :

Mit den Nummern 419 und 420 liefert uns Gen. Beutler 2 schöne Beiträge. No. 419 weist einen prächtigen und reichen Inhalt auf. Gute Ausnützung des Materials. No. 420 ist ein schönes Stück im Böhmischem Stil, aber leider ist kein Mattbild vollständig rein. Ein wunderbares Selbstmatt im Neuböhmischen Stil mit vollständig reinem Mattbild finden wir in No. 421 von Gen. Hafen. Wer löst es?

Die Gummizelle hat sich dieses Jahr wieder ausgedehnt und wird einiges Kopfzerbrechen verursachen. Während No. 1, 3 und 4 einen wirklich witzigen Charakter

aufweisen, haben No. 2, 5 und 6 neben dem Witz einen korrekten Hintergrund. Zeigt, dass der Schachspieler denken lernt, die Mottos sind kurz und sagen doch alles. Für richtige Lösungen werden folgende Punkte zugeteilt: für No. 1 und 3 je 2 Punkte. No. 2 einen Punkt. No. 4—6 je drei Punkte.

Briefkasten :

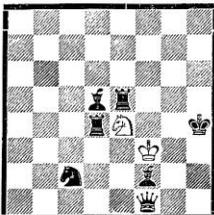
H. B. Bern, No. 11 unlösbar — Brief mit Fragenbeantwortung folgt. F. G. Zürich, deine Zusendungen konnte ich noch nicht genau prüfen. Ich bin zur Zeit beruflich zu sehr angespannt. V. S. Sch. Unlösbar! Brief folgt. A. H. St. G. S 2 matt unlösbar!
1. La5 2. Td3 † K. W.

GUMMIZELLE

3 Beiträge aus den Memoiren des Nanas vom „Grünen Heinrich“.

No. 1

„Gefesselte Freiheit“



Selbstmatt im 1. Zug

No. 2

Im Ueberfluss erstickt!

Ein Beispiel kapitalistischer Wirtschaft

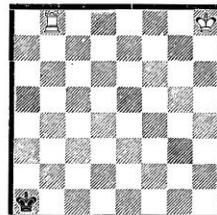


Matt in 3 Zügen

No. 3

„Der Fussballspieler“

Ein Torhüter löst ein Schachproblem

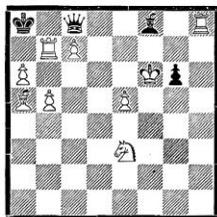


Wie setzt Weiss sofort matt?

No. 4

Originalisch von Eki

„Der König ist tot! Es lebe der König!“



Weiss kann mit seinem 4. Zug den schwarzen König nehmen.

No. 5

Ori-Ka-Wa

„Einer nach dem andern“



Matt in einem Zug

No. 6

Ori-Ka-Wa

„Der Falschspieler“



W. zieht Th1×Lh4 und gibt auf, weil ihn sein Gegner, der einen Moment vom Brett abwesend war, ungläubig anlächelte.

Partie française

Rédigée par Jules Vuille, Falbringenweg 2, Bienne et Willy Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

Avis importants du Comité central.

Les comités de sections ont bien remarqué qu'ils avaient reçu «à double» la liste de souscription pour le Tournoi de Pâques, à Berne. Cela s'est fait par erreur. Nous nous en excusons, mais nous espérons que cette erreur profitera néanmoins à la manifestation internationale de Berne.

Toute commande ultérieure de timbres de tournoi et de listes de souscription sont à faire directement au caissier du Tournoi, Paul Jenzer, Lötschbergweg 9, Berne. Et les envois des recettes de la vente des timbres et des liste des souscription doivent se faire directement au Compte de chèque postal de la Commission du Tournoi: Compte de chèque postal III 8178, Berne, Tournoi ouvrier internat. d'échecs 1937 C. C.

Tournoi ouvrier intern. d'échecs à Pâques 1937, à Berne.

Ci-après le programme et les règlements du Tournoi, parus en allemand dans le Journal, No. 10, sous réserves de changements en Classe Maîtres.

Programme du Tournoi.

Ouverture du Tournoi: Mercredi 24 mars, 19 h. Fin du Tournoi: Lundi, 29 mars.

Classe Maîtres: 8 parties. (24 au 29 mars). **Cl. A:** 5 parties (à partir du 26 mars).

Classe B: 5 parties (comme Cl. A., mais durée de la partie de 3 h. au lieu de 4 h.).

Classe C et D: 5 parties (28 et 29 mars; durée de la P.: 2 h.) Le samedi, après-midi, excursion en autocar en Oberland bernois, et le soir: soirée familière.

Dimanche, 28 mars, 9 à 12 h. conférence. (Voir les heures des rondes, Journal No. 10, page 162).

Règlement du Tournoi: Mise de jeu Frs. 2.—.

1. Les participant seront tirés au sort par numéros.
2. Le choix des adversaires pour les rondes se fera par le syst. suisse.
3. Le directeur de Jeu fera son possible pour que le **trait** au jeu soit bien réparti.
4. Au résultat final, à égalité de points, le rang sera donné d'après le syst. Sonneborn.

Règlement pour le Tournoi de groupes:

1. Les participants suisses au Tournoi individuel intern. peuvent en même temps prendre part au Tournoi de groupes, les résultats du T. ind. comptant aussi pour le T. de gr.
2. Le Tournoi de groupes se jouera en A. B. C. et D.
3. Les Sections peuvent désigner un ou plusieurs groupes.
4. Un groupe doit compter 3 membres au minimum jusqu'à 5 membres au maximum.
5. Les sections reçoivent des formulaires d'inscriptions, qui devront être remis à la direction du Jeu avant le début du Tournoi. Dernier délai 1er mars.
6. Les participants au Tournoi de groupes doivent jouer dans la même Classe que dans le Tournoi ind.
7. Pour le rang, seront valables les résultats des 3 meilleurs joueurs de chaque groupe.

Letzter Appell.

Sektionsvorstände, Schachgenossen !!

Mit grosser Begeisterung haben Eure Delegierten am Bundestag 1936 die Durchführung unseres Bundesturniers auf internationaler Grundlage einstimmig beschlossen und damit gleichzeitig die Verpflichtung mitübernommen, ihr Möglichstes zur restlosen Finanzierung dieses Ländertreffens beizutragen.

Der Bundesvorstand, vor allem aber die Turnierkommission und der ganze Arbeiterschachverein Bern haben keine Bemühungen gescheut, um das bevorstehende Turnier zu einer imposanten Veranstaltung des Arbeiterschachs zu gestalten.

Wie Ihr aus den vorstehenden Ausführungen ersehen könnt, darf die ausländi-

sche Teilnahme an unserem I. Internationalen Turnier als über Erwarten gut bezeichnet werden.

Rechtfertigen wir dieses grosse Vertrauen und Entgegenkommen der ausländischen Bruderverbände damit, dass wir durch letzte grosse Kraftanstrengungen, durch gesteigerte Sammlung von Beiträgen bei allen befreundeten Organisationen und Geschäften und durch forcierte Propaganda und persönliche Agitation einen Massenaufmarsch der schweizerischen Arbeiter-Schachgemeinde in Bern und den vollen sportlichen, propagandistischen und finanziellen Erfolg unseres I. Internationalen Arbeiter-Schachturniers in der Schweiz sicherstellen.

Allgemeines zum Turnier.

Offizielle Begrüßungsfeier u. gemütliches Beisammensein.

Unsere Turnierkommission hat die offizielle Begrüßungsfeier mit anschliessender Unterhaltung auf den Samstagabend, den 27. März, im Hotel « Gurtenkult » angesetzt.

Wir machen bei dieser Gelegenheit noch darauf aufmerksam, dass diese Veranstaltung wie das gesamte Turnier unter dem Ehrenpräsidium des bernischen Stadtrates, des Gen. F. Minnig, steht.

Mit der Turnierkommission sprechen auch wir die zuversichtliche Hoffnung und den Wunsch aus, dass sämtliche Bundesmitglieder mit Angehörigen, Freunden und Gönnern an dieser offiziellen Begrüßungsfeier teilnehmen möchten. Dies wird für den Grossteil der Teilnehmer die einzige Gelegenheit sein, in ungezwungener Weise beisammen zu sitzen und freundschaftliche Bande enger zu knüpfen, sowie vor allem mit unsern ausländischen Gästen nähere Bekanntschaft machen zu können.

Ausfahrt i. Berner-Oberland.

Diese führt uns am Samstagnachmittag, den 27. März, nach Interlaken-Beatenberg. Der Preis dieser Fahrt ist bescheiden und beträgt Fr. 6.—. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung an dieser vielversprechenden Oberlandfahrt, die vor allem den ausländi-

dischen Genossen viel Neues und Unvergessliches bieten dürfte.

Abfahrt von Bern um 12.30 Uhr mittags mit dem « Roten Pfeil ». Nachträgliche Anmeldungen sind erwünscht bis 24. März.

Problem-Lösungsturnier.

Zuguterletzt werden auch unsere Problem-Freunde noch auf ihre Rechnung kommen. Am Ostermontag, den 29. März, von 14—15½ Uhr, wird nämlich noch ein Problemlösungsturnier durchgeführt, in welchem 2 Zweizüger und 1 Dreizüger zu lösen sind. Wir hoffen gerne, dass die grossen Bemühungen unseres unermüdlchen Problemförderers des Gen. Reusser in Bern, durch eine starke Beteiligung belohnt werden.

Anmeldetermin für das Problem-Lösungsturnier: 24. März.

Nachtquartier.

Für das Nachtquartier noch nicht gemeldete Turnierteilnehmer haben sich sofort nach ihrer Ankunft in Bern bei der Quartier-Kommission zu melden. Nachmeldungen werden entgegengenommen bis 24. März.

Festzeichen.

Diese sind in gefälliger Form erstellt worden und zum Preise von Fr. 1.50 erhältlich. Jeder wird sich gerne durch Kauf derselben als aktiver oder passiver Turnierteilnehmer ausweisen.

Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

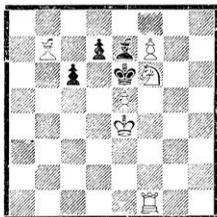
Lösungsturnier IV. Quartal Oktober bis Dezember 1936.

	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	Total
Klasse A	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	3	3	2	2	2	3	3	3	44
K. Menzer, St. Gallen	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	3	3	2	2	2	3	3	3	44
Vuille, Biel	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	3	3	2	2	2	3	3	3	44
Hafen, St. Gallen	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	3	3	2	2	2	3	3	3	44
E. Heinis, Bern	2	1	1	3	3	2	2	2	3	3	3	3	2	2	2	3	3	3	42
P. Erlenbach, Zürich	2	2	2	3	3	2	2	2	3		3	3	2	2	2	3	3	3	41
E. Molter, Langnau	2	2	2	3	3	2	2	2	3				2	2	2				27
A. Keller, Oerlikon	2	2	2	3	3	3	2	2	3		3	3							27
A. Will, Zürich	2	2	2	3	3	3		2	2	3									14
E. Schrämmli, Zürich	2	2	2	3	3	2													12
Klasse B.																			
P. von Rohr, Uzwil		2		3	3			2	2				2	2	2			3	21
F. Bösch		2	2		2	2													8
Vollenweider		2	2	2															6
Zuberbühler									2	3									5

Preisträger der Monate Oktober, November, Dezember. Klasse A: Karl Menzer, St. Gallen; Vuille, Biel; Kl. B: Paul von Rohr, Fr. Bösch.

No. 422

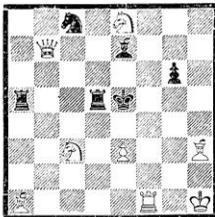
J. Fehlmann, Goldach, St. Gallen
Original



Matt in 2 Zügen

No. 423

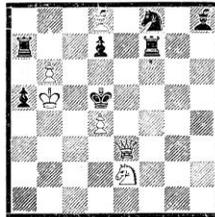
Emil Mächler, Zürich
Original



Matt in 2 Zügen

No. 424

B. Nitsche, Dresden
Deutsche Arb. Zeitung 1924



Matt in 2 Zügen

No. 425

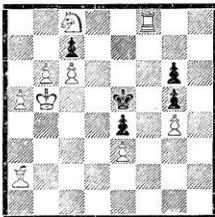
Ferd. Guntersweiler, Zürich
Original



Matt in 3 Zügen

No. 426

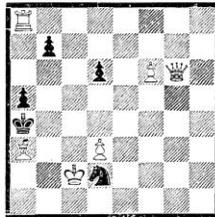
Zwillinge
Original



Matt in 3 Zügen

No. 427

G. Buchmann, Neuköln
Deutsche Arb. Zeitung 1924



Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben.

Aufgabe **No. 413**: Der Schlüssel bringt eine unbeliebte Begleiterscheinung und ist leicht, weil gegeben.

No. 416—417: Zwillinge, die einander ähnlich sehen, aber innerlich doch andere Wesen sind; hübscher Beitrag, der für unsere Zeitung etwas Neues bietet.

Lösungen zu den Aufgaben in den Heften 10—12 1936.

Heft 10: **No. 395**. 1. Lf2—b6! 12 Varianten. — **No. 396**. 1. Df1—e1! 6 Varianten. — **No. 397**. 1. c2 c3! 6 Varianten. — **No. 398**. 1. Sh4—f5!, Dd1×h5 2. D×b3 †, K×c5 etc. 5 Varianten. — **No. 399**. 1. Sh3—f2!, Ke5—d5 2. Le6 †, Kc5 etc.

5 Varianten. — **No. 400**. 1. Th4—h8!, Dd5×Le6 2. Dd5 †, D×d5 matt. 4 Var.

Heft 11: **No. 401**. 1. Sg3—f1! 7 Varianten. — **No. 402**. 1. Sa4—b6! 6 Var. — **No. 403**. 1. Dd2—g5! 5 Varianten. — **No. 404**. 1. Sc5—e4!, Tb5×h5 2. Se4—g5 etc. 8 Varianten. — **No. 405**. 1. Ka4—b4!, Le7 † 2. Kb4—c4, Lf8 etc. 8 Var. — **No. 406**. 1. Le3—d2!, Te2×d2 2. Le8, Td2×g2 etc. 9 Varianten.

Heft 12: **No. 407**. 1. Td6—d4! 5 Var. — **No. 408**. 1. Kd3—d4! 5 Varianten. — **No. 409**. 1. Dh1—h8! 4 Varianten. — **No. 410**. 1. Td8—d1!, b7—b6 2. Lg5—d2, Kd6 etc. 3 Varianten. — **No. 411**. 1. Da1—d1!, Le2×d1 2. e2×f5 † etc. 7 Var. — **No. 412**. 1. Th2—g2! (droht Sg7×h5 †) 6 Varianten.

Partie française

Rédigée par J. Vuille, Falbringenweg 2, Bienne et Willy Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

Tournoi International ouvrier d'échecs du 24 au 29 mars, à Berne.

Quelques jours nous séparent de cette importante manifestation ouvrière d'échecs! Celle-ci comprendra un Tournoi de pays, auquel prendront part 6 pays, chacun d'eux avec une équipe de 10 joueurs, un Tournoi individuel en plusieurs classes, combiné pour les joueurs suisses avec un Tournoi de groupes, et un concours de solutions de problèmes. En outre, une décision des plus importantes sera prise au sujet de la réorganisation de la Fédération internationale ouvrière d'échecs qui remplacera la Fédération dissoute, conséquence des dictatures des pays fascistes.

Communications.

Solutions de Problèmes. Les amis des Problèmes auront aussi leur Tournoi. Le 29 mars, de 14 à 15½ h. un concours de solutions de problèmes aura lieu (2 à 2 coups et 1 à 3 coups). Nous espérons que les peines que s'est donné notre infatigable entraîneur des Problèmes, cam. Reusser seront récompensées par une grande participation à ce concours.

Réception officielle et soirée familiale.

La commission du Tournoi a fixé cette fête de « bienvenue » au samedi soir, 27 mars, à l'hôtel « Gurtenkulm ». Avec la Commission, le C. C. exprime le souhait que tous les participants au Tournoi prendront part à cette fête officielle. Cela pro-

curera aux participants l'unique occasion de se rencontrer autrement que devant l'échiquier et de renouveler ou de nouer de précieux liens d'amitié, et avant tout de faire plus ample connaissance avec nos hôtes et camarades de l'Étranger.

Excursion en Oberland bernois.

Cette excursion nous conduira, le samedi, 27 mars (départ 12 h. 30) par train et autobus postal à **Interlaken-Beatenberg**. Le prix est modéré: frs. 6.—. Nous espérons que grande sera la participation et que nos camarades étrangers en remporteront un bon et durable souvenir.

Dernier appel.

Aux Comités de sections, aux camarades d'échecs! Avec grand enthousiasme, vos délégués à l'assemblée générale 1936, ont décidé, à l'unanimité, de remplacer notre Tournoi suisse par un Tournoi International, et de faire tout leur devoir en possibilités d'action, afin que les frais de cette rencontre de pays soient couverts entièrement. Ce devoir n'a malheureusement pas ou insuffisamment été rempli par maintes sections.

Camarades d'échecs!

Le C. C. et avant tout la commission du Tournoi et la section de Berne se sont donné toutes les peines, afin que ce Tournoi soit une importante manifestation du mouvement ouvrier suisse d'échecs. Comme vous en avez eu connaissance par

Das Einzelturnier der Klassen A, B, C und D.

Ein reger Spielbetrieb entwickelte sich auch in diesen Klassen, die aber nur 5rundig spielten und sehr bald wurde einem klar, dass die ausländischen Genossen, die zudem in den unteren Klassen zahlenmässig nicht stark vertreten waren, auch in diesen Klassen ein gewichtiges Wort mitzusprechen würden.

In der **Klasse A** schwang denn auch unser alter Freund, der Turnierleiter des internationalen Turniers 1936 in Glostrup-Kopenhagen, Gen. **C. Thomas**, mit der maximalen Punktzahl obenaus.

Ihm folgten gleich 2 weitere Prominente des internationalen Arbeiterschachs, und zwar J. P. Pedersen, der dänische Problemleiter, sowie Harald Nydahl, Schweden, der Sieger in der A-Klasse des letztjährigen Interna-

tionalen Arbeiterschachturniers in Dänemark. Als 1. Schweizer «meldet» sich Gen. Bisegger von Wetzikon.

In der **Klasse B** belegten gleich 2 Schweden, die Genossen Westling, Stockholm, und Birger Nylin, Huskvarna, die beiden ersten Ränge. Als erster Schweizer folgt im dritten Rang Gen. Wagemann von Winterthur, während sich der ehemalige Sekretär des Internationalen Arbeiter-Schachbüros, Genosse Ivan Bäcklin von Stockholm, den 1. Preis der **Klasse C** sicherte.

Mit der maximalen Punktzahl hat sich in **Klasse D** der Zürcher Willy Hess an die Spitze gesetzt. Ihm folgen mit je 4 Punkten im 2. Rang Frau Weiser, Zürich (!), Gamba K., Zürich, Notter A., Reinach und Riegert A., Zürich.

Das Problemlösungsturnier

fand am Ostermontag von 14 bis 15½ Uhr statt, also knapp vor der Preisverteilung. Daran beteiligten sich folgende Löser: Livanec, Prag, Reuter, Schaffhausen, Heinis, Bern, Molter, Horgen, Grossetête, Aisnières-Paris, Reuser W., Bern, Friedli, Burgdorf und Werren Hans, Bern. In den 1½ Stunden, die aber umständehalber nicht voll innegehalten werden konnten, waren 3 Aufgaben zu lösen: 2 Zweizüger und 1 Dreizüger. Die besten Resultate wurden von den 3 Nachgenannten erzielt: 1. Livanec, Prag 2. Heinis E., Bern und 3. Grossetête, Paris. Aber auch von den übrigen Lösern schnitt kein Einziger ganz schlecht ab, im Gegenteil: die Lösungen zeugen von gutem Problemverständnis und ernstem Fleiss. Die Turnierleitung

hat in verdankenswerter Weise auch dem Problemturnier Preise zugewandt. Sein hübsches Bruyère-Pfeifchen, das Kamerad Grossetête in Empfang nehmen durfte, hat er sofort in Brand gesteckt und will sich jedesmal, wenn dies in seiner französischen Heimat von neuem geschehen wird, des Bernerturniers und der schönen Schweiz erinnern.

Dieser erstmalige Versuch, mit dem Bundesturnier einen Lösungswettkampf zu verbinden, hat den Beweis erbracht, dass die Möglichkeit dazu — allerdings in einem durch Zeitmangel bedingten bescheidenen Rahmen — immerhin vorhanden ist. Freundlichen Dank den Lösern, die sich trotz Turniermüdigkeit noch an dieser geistig anstrengenden Veranstaltung beteiligt haben.

Das Blitzturnier

war eine rasch improvisierte Angelegenheit und fiel zeitlich mit dem Problemlösungsturnier zusammen. Die ganze Geschichte dauerte eine knappe Stunde. Teilgenommen haben von jedem Lande 3 bis 4 Meisterspieler, insgesamt 20. Sieger dieses internationalen Blitz-

turniers, das diesen Namen wahrhaftig verdiente, wurde Walter Ader, Prag. Die dänischen Genossen äusserten sich dazu, dass sie noch nie ein solches veranstaltet hätten, nahmen aber doch daran teil und zogen sich verhältnismässig ganz gut aus der Affäre.

Perelmans in Zürich.

Der Meister des französischen Arbeiterschachs, Albert Perelmans, hielt sich im Anschluss an das Internationale Arbeiterschachturnier noch einige Tage in Zürich auf und gab am Donnerstag, den 8. April eine Simultanvorstellung an 21 Brettern gegen z. T. sehr starke Gegner. Nach der sehr kurzen Spielzeit von 2¼ Stunden hatte Genosse Perelmans **15 Gewinne, 2 Remis und 4 Verlustpartien** zu verzeichnen.

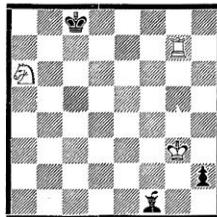
Verlustpunkte wurden ihm beigebracht von den Genossen Paul Schönholzer, Otto Kromer, Jakob Baumgartner und Bundesspielleiter W. Sterchi. Remis erzielten die Genossen J. Weiser und Studer.

Unter den «Opfern» Perelmans befinden sich aber so starke Leute wie Genosse Leitner und der Meisterschaftsspieler Soller.

2 Tage zuvor hatte der sehr talentierte, sympathische Meister in engerem Freundeskreise u. a. einige sehr ergötzliche Pariser Anekdoten erzählt und hervorragende Par-

tien von französischen Schachgenossen vor-demonstriert.

Wir kommen gelegentlich noch darauf zurück. Für heute zeigen wir unsern Lesern eine Studie von Rossolimon, eines starken Spielers des französischen Arbeiterschachs, der aber leider nicht zum Länder-treffen 1937 in Bern mitfahren konnte.



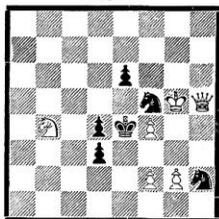
Weiss zieht an: 1. Tg8 †, Kb7 2. Sc5 †, Kb6 3. Sa4 †, Kd5 4. Sc3 †, Kb4 5. Sa2 †, Kb3 6. Sc1 †, Kb2 7. K×h2.

Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 428

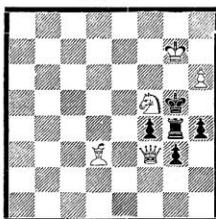
Jak. Fehlmann, Goldach
Original



Matt in 2 Zügen

No. 429

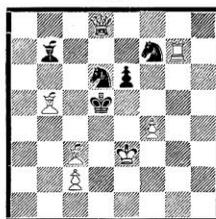
Jak. Fehlmann, Goldach
Original



Matt in 2 Zügen

No. 430

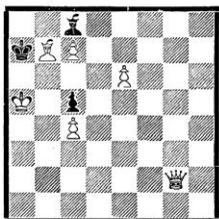
V. Seglias, Schaffhausen
Original



Matt in 3 Zügen

No. 431

K. A. L. Kubbel, Leningrad
Original für die A.S.Z.



Matt in 3 Zügen

No. 432

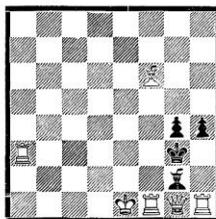
K. A. L. Kubbel, Leningrad
Original für die A.S.Z.



Matt in 2 Zügen

No. 433

K. A. L. Kubbel, Leningrad
Original für die A.S.Z.



Selbstmatt in 3 Zügen

Der Präsident verwies noch auf die zehn Gebote des Schachspielers aus dem neuen Arbeiter-Schach-Kalender 1937 und forderte die Mitglieder auf, die so humoristisch gefassten Worte im gegenteiligen Sinne zu beherzigen.

Uzwil. An der diesjährigen Hauptversammlung wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Karl Brunner, Uzwil; Kassier: Adolf Grossenbacher, Uzwil; Aktuar: Karl Reich, Nieder-Uzwil.

Kassa und Mitgliederbestand erhielten leider keinen Zuwachs pro 1936.

Das ostschweizerische Wanderbecher-Turnier im August 1936 in Uzwil brachte uns finanziell und in bezug auf die Mitgliederbewegung nicht den gewünschten Erfolg. Die Arbeitskrise mag den grössten Teil daran Schuld getragen haben.

Es ist aber zu hoffen, dass es im 1937 ein Stück vorwärts gehe im Schachklub Uzwil, da hier die Geschäfte erfreulicherweise etwas angezogen haben. Es ist aber auch notwendig, dass jedes Mitglied sein möglichstes dazu beitrage.

Dem neuen Vorstand also viel Glück und guten Erfolg im Jahre 1937. H. B.

Wetzikon. An der gut besuchten Generalversammlung wurde allen Anträgen des Vorstandes zugestimmt. Zwei Eintritten stehen 2 Austritte gegenüber, somit ist die Mitgliederzahl gleich geblieben. Einstimmig in den Vorstand wurden gewählt: Jakob Schnorf, Robenhausen als Präsident und Karl Staub, Wydum als Aktuar. Den zurückgetretenen Genossen Arthur Winiger und Paul Siegel sei an dieser Stelle für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand gedankt. Wie aus dem ausführlichen Bericht des Spielleiters hervorgeht, war das verflissene Jahr für unseren Klub in spielerischer Hinsicht erfolgreich. Dem Klubmeister 1936, Hans Gisler, dem B-Meister 1936, Arthur Winiger und dem Gewinner des Winterturniers, Karl Schippert, wurden als Anerkennung je ein Schachkalender überreicht. Zum Schluss machte der Schottland-Wanderbecher noch einige Male die Runde und der Präsident konnte die vom leiste der Zusammenarbeit getragene Generalversammlung schliessen. — pp —

Zürich, Problemgruppe. In der Problemgruppe Zürich ist insofern eine Aenderung ingetreten, als der Problemabend bis auf weiteres im «Rest. Cooperativa», Militärtrasse, Zürich 4, wie gewohnt am 1. Freitag des Monats, stattfindet. A. W.

Der Arbeiterschachverein Zürich hat in seiner ordentlichen Generalversammlung vom 6. März die Rechenschaftsberichte des Jahres 1936 entgegengenommen. Diese ergaben für das abgelaufene Jahr einen Mitgliederbestand von 234 Aktiven, wovon rund 60% arbeitslos waren. Trotz dieser schwerwiegenden Krisenerscheinung hielt sich der Verein ungefähr auf gleicher Höhe, wie letztes Jahr. Die Kasse wies, dank der haushälterischen Vereinsführung, ein angenehmes Plus auf. Der Spielbetrieb war sehr rege. Ausser der Teilnahme an den schweiz. Vereinsmeisterschaften, am internationalen Treffen in Glostrup (Dänemark) und an den Freundschafts- und Propagandaturmieren in Winterthur, Uzwil und Bäretswil, führte die Sektion ein überaus gut besuchtes Bettagsturnier, ein Preisturnier, verbunden mit einer Ausscheidung der Dänemark-Auswahlmannschaft durch. Daneben liefen im internen Rayon ein Zyklus von sehr belebenden Gruppenwettkämpfen, die im Laufe dieses Monats abgeschlossen werden. Ein Anfängerkurs in der Gruppe Riesbach ersetzte den regulären Mitgliederabgang. Die wöchentlichen Spielabende der 9 bestehenden Gruppen hatten stets gute Frequenz und einen guten sportlichen Geist zu verzeichnen. Die Hebung des Spielniveaus in einzelnen Gruppen ist unverkennbar.

Im Jahresprogramm pro 1937 sind wiederum die Teilnahme an Veranstaltungen des SASB, an Freundschafts- und Propagandaturmieren, sowie die Durchführung der Gruppenwettkämpfe, eines Bettagsturniers, einer Cupmeisterschaft, eines Problemlösungsturniers und Anfängerkurse vorgesehen.

Mit Ausnahme des zurücktretenden, bewährten Spielleiters O. Kromer, ergaben die Vorstandswahlen die Bestätigung der bisherigen Funktionäre. (Präsident: Fritz Seiler; Kassier: A. Torgler.)

Bezügl. Vorort des Schweiz. Arbeiterschach-Bundes ist die Sektion Zürich, falls keine andere Bewerbungen bis zum Bundestag vorliegen, bereit, den Bundesvorstand unter Führung des bisherigen Vorsitzenden M. Winiger nochmals zu bestellen. Gu.

Ausserordentliche Generalversammlung am Freitag, den 16. April, 20 Uhr im Rest. «Kleines Casino», Militärstrasse 111, Zürich.

Schachgenossen! Es sind sehr wichtige Geschäfte zu erledigen. Erscheint deshalb unbedingt vollzählig!

sicht in keiner Weise dem Berichtsjahre nachstehen, während in organisatorischer Hinsicht manches besser zu wünschen wäre. Allgemein ist jedoch zu sagen: Das Geschäftsjahr 1936 darf sich in der Chronik des SASB sehen lassen.

Spieltätigkeit. Die Spieltätigkeit kann als überaus rege bezeichnet werden. Trotzdem die Krise auf unsere Mitgliedschaft sehr hemmend, und auf Einzelne geradezu katastrophal wirkte, war doch eine grosse Spiel-freudigkeit festzustellen. Insbesondere waren es die kleinen Sektionen, die mit gutem Beispiel vorangingen und keine Mittel und Wege scheuten, um Abwechslung und Betrieb in ihr Vereinsleben zu bringen. Infolge Platzmangel ist es nicht möglich, alle Wettkämpfe einzeln anzuführen und ich werde mich auf die wichtigsten beschränken müssen. Im Berichtjahr 1936 führten folgende Sektionen Freundschaftswettkämpfe durch: In Rorschach, Rorschach—Arbon = 9:11. In Wallisellen beteiligten sich die Sektionen Wetzikon, Uster und Oerlikon mit ca. 50 Schachgenossen. Sieger wurde Oerlikon mit 28 Punkten. In Worb beteiligten sich die Sektionen Thun, Burgdorf und Bern, wobei die Sektion Bern als überlegener Sieger hervorging. Das öffentliche Turnier in St. Gallen vereinigte rund 40 Schachgenossen, wobei in Klasse A Genosse Sammet, Arbon, und in Klasse B Genosse Hch. Bürgi, Uzwil, obenaus schwangen. Die aargauischen Sektionen Aarau, Brugg, Baden und Reinach kämpften zum zweiten Mal um die dortige Meisterschaft, wobei die Sektion Baden den Titel errang. Das Freundschaftstreffen in Uzwil vereinigte 9 Sektionen mit rund 90 Teilnehmern. Sieger und Gewinner des Wanderpreises wurde die Sektion Zürich. In Luzern kämpften die Sektion Luzern und Horgen gegeneinander; Sieger: Horgen mit 8:6 Punkten. Eine Woche später, ebenfalls in Luzern, kämpften die Berner Schächler und siegten mit 22:14 Punkten. Ein 3-tägiges Propagandaturier führte die Sektion Basel durch, welches 76 Teilnehmer vereinigte. Auch die kleine Sektion Bärenswil wagte es, ein freundschaftliches Treffen zu organisieren. Ihrer Einladung folgten 5 Sektionen mit 50 Teilnehmern. Sieger wurde Wetzikon mit 92.85 % Gewinnpunkten. In Burgdorf spielten die Sektionen Burgdorf und Thun in einem Freundschaftsmatch, wobei Thun mit 14:10 Punkten gewann. Endlich folgt das Ausscheidungsturnier für den Länderwettkampf Dänemark-Schweiz, welches von der Sektion Zürich durchgeführt und mit einem grossen öffentlichen Preisturnier verbunden wurde.

Im Ausscheidungsturnier siegte Ricklin, Rüti. In der Folge zeigte es sich jedoch, dass ein solches Ausscheidungsturnier von so kurzer Dauer nicht vermag, ein gerechtes Resultat hervorzubringen. Das damit verbundene Preisturnier vereinigte rund 180 Teilnehmer.

Bettagsturniere wurden wiederum zwei durchgeführt und zwar in Zürich und Bern, wobei dasjenige von Zürich eine Rekordbeteiligung von 240 Teilnehmern aufwies. Sieger und Gewinner des Schottland-Wanderbechers wurde die Sektion Wetzikon. In Bern vereinigten sich 70 Schachgenossen aus Bern, Biel Worb, Burgdorf, Thun und Lotzwil.

Unter den Freundschaftstreffen stand wohl der Länderwettkampf Dänemark—Schweiz im Mittelpunkt der Interessen. Hierüber jedoch viele Worte zu verlieren erübrigt sich, da unsere Genossen durch die Presse in jeder Hinsicht genügend orientiert wurden.

Problemwesen. Das Problemwesen innerhalb des SASB erfreut sich dank der unermüdeten Tätigkeit unseres lieben Genossen Reusser, Bern, sowie des Genossen Wängeler, Basel, einer stets wachsenden Aufmerksamkeit. Neue Komponisten sind herangewachsen, Problemwettbewerbe und Lösungsturniere lösen sich in bunter Reihenfolge ab. Die Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung hat durch diese rege Tätigkeit an Wert bedeutend gewonnen, hauptsächlich, weil wiederum eine schöne Anzahl Originale erscheinen konnten. Ein Komponisten-Wettbewerb wurde Dank des neugeschaffenen Arbeiter Schach-Kalenders von Stappell gelassen, wobei ein zweiter bereits wieder abgeschlossen wurde. Ein Zeichen, dass auch diese Seite des Schachs nicht vernachlässigt wird. Ueber den Komponisten-Wettbewerb und Lösungsturnier verweise ich auf die bereits im Kalender 1937 erschienenen Berichte.

Etwas Neues bedeutet für unsere Schachgenossen der vom BV erstmals arrangierte und von Schachmeister Grob, Zürich, erteilte Schachkurs. Mit wenigen Ausnahmen haben fast alle Sektionen durch Vertreter diesen Kurs besuchen lassen und hoffen wir, dass das Gelernte nutzbringend in den Sektionen verwertet werden kann. Inwieweit er schon einen günstigen Einfluss ausübte, konnte bis heute noch nicht festgestellt werden. Zu sagen ist, dass sämtliche Teilnehmer sehr zufrieden waren. Auch in Bern soll demnächst ein ähnlicher Kurs stattfinden. Sehr erfreulich wäre es, wenn der Mitgliederbe-

stand des SASB so zunehmen würde, dass es möglich wäre, einen ständigen Trainer und Lehrer zu halten. Welche Sektion will in dieser Hinsicht einmal einen überraschenden Vorstoss unternehmen???

Mit diesem glaube ich, die wichtigsten Begebenheiten, die für die Mitgliedschaft von Interesse sein könnten, belegt zu haben und wünsche dem SASB auch weiterhin ein gutes und erspriessliches Gedeihen.

Der Bundesspielleiter: Walter Sterchi.

Schweiz. Vereinsmeisterschaften 1935-36.

Die vom Schweizerischen Arbeiter-Schachbund durchgeführten Wettkämpfe um die Schweizerische Vereinsmeisterschaft, welche auf 2 Jahre verteilt waren, wurden von 23 Sektionen bestritten, welche wie folgt verteilt waren: Klasse A 4 Sektionen, Kl. B 9 Sektionen, Klasse C 17 Sektionen und Klasse D 5 Sektionen. Da die Veranstaltung statutengemäss in Regionen und Kreise eingeteilt wurden, mussten zuerst die Kreis- und Regionalmeister ermittelt werden. Sämtliche Wettkämpfe wurden zweirundig durchgeführt.

Klasse A. In dieser Klasse beteiligten sich die Sektionen Bern, Basel, La Chaux-de-Fonds und Zürich. Die Sektion Zürich, welche bedauerlicher Weise die Wettkämpfe nicht beendigte, scheidet aus. Die erzielten Resultate der stattgefundenen Wettkämpfe müssen laut Wettkampfordnung, Art. 9, gestrichen werden. Sieger in dieser Klasse wurde die Sektion La Chaux-de-Fonds mit 2 Mannschaftssiegen, 18 Partiepunkten und total 159,31 %, vor Basel 104,67 % und Bern 39%. Die Sektion La Chaux-de-Fonds erhält somit den Titel «Schweizerischer Bundesvereins-Meister.»

Klasse B. Diese Klasse wurde in 2 Regionen eingeteilt und zwar in Region Ost und West. In Region Ost spielten die Sektionen Zürich, Winterthur, Altstetten, Schaffhausen, und Luzern. Regionalmeister wurde die Sektion Winterthur mit 139,9 %, vor Zürich 132,8 %, Luzern 107,8 %, Altstetten 91,4 % und Schaffhausen 52,4 %.

In Region West waren die Sektionen Bern, Biel, Basel und La Chaux-de-Fonds vertreten. Regionalmeister wurde die Sektion Biel mit 124,99 %, vor La Chaux-de-Fonds 123,95 %, Bern 75,4 % und Basel 74,99 %.

Im Final um die Schweizerische Vereinsmeisterschaft, welcher in Zürich ausgetragen wurde, siegte die Sektion Biel mit $9\frac{1}{2} : 6\frac{1}{2}$ Punkten und wurde somit Schweizerischer Vereinsmeister Klasse B.

Klasse C. Diese Klasse, welche die grösste Teilnehmerzahl aufwies, wurde in Region Ost, West und Central eingeteilt, wobei die Region Ost in weitere 3 Kreise eingeteilt werden musste.

Im Kreis 1 siegte Winterthur, vor Töss und Zürich. Im Kreis 2 siegte Rüti, vor Wetzikon und Uster. Im Kreis 3 siegte Arbon, vor St. Gallen, Rorschach und Uzwil. Den Final um die Meisterschaft der Region Ost gewann Rüti mit 164 %, vor Arbon 95,3 % und Winterthur 40,6 %.

Meister der Region West wurde die Sektion Bern mit 168,7 %, vor Thun 107,8 % und Burgdorf 23,4 %.

Meister der Region Central wurde die Sektion Aarau mit 126,55 %, vor Baden 107,75 % und Basel 65,58 %. Die Sektion Brugg, welche sich ebenfalls in dieser Region beteiligte, musste gestrichen werden, weil sie die Wettkämpfe nicht beendigte.

Regionalmeister Ost R ü t i.

Regionalmeister West Bern.

Regionalmeister Central A a r a u.

In dieser Klasse wird der Meistertitel nicht ermittelt.

Klasse D. In dieser Klasse haben sich nur Sektionen aus der Ostschweiz beteiligt, welche in 2 Kreise eingeteilt waren. Sieger im Kreis 1 wurde Zürich I mit 172,9 %, vor Zürich II 96,9 %, Winterthur I 78,1 % und Winterthur II 51,7 %.

Sieger im Kreis 2 wurde die Sektion Oerlikon mit 171,87 %, vor Horgen 115,62 % und Wallisellen 12,5 %.

Meister in Klasse D der Region Ost wurde die Sektion Zürich mit einem Resultat von 11 : 5 Punkten gegen Oerlikon.

Weitere Resultate um die Schweizerische Vereinsmeisterschaft siehe Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung No. 6 auf Seite 105 und 106.

Der Bundesspielleiter: Walter Sterchi.

Kassabericht.

Wenn auch das Berichtsjahr 1936 in finanzieller Hinsicht einen scheinbaren Rückschlag brachte, so muss man dabei berücksichtigen, dass z. B. der Posten Verlags- sowie Büromaterial letztes Jahr relativ noch zu hoch eingesetzt war und deshalb laut Beschluss des Bundestages 1936 eine namhafte Abschreibung vorgenommen werden musste. Ferner blieb dem Bundesvorstand nichts anderes übrig, als von den Guthaben bei den Sektionen per 31. Dezember 1935 die Posten Schlieren, Sonviliers und Etzel (Fr. 159.15) ebenfalls zu streichen, weil nichts mehr erhältlich war. Alsdann erklärt sich der Mehr-

Bericht der Redaktion.

Ein stattlicher Band unseres offiziellen Organs «Schweizer Arbeiter-Schach» liegt vor uns und gibt ein lebhaftes Bild von den schachsportlichen Ereignissen innerhalb des SASB wie auch in internationalem Masstabe.

Nach dem Ausscheiden des nur wenige Monate tätig gewesenem Sekretärs Gen. Grob im Juli 1936 wurden Redaktion und Sekretariat des SASB zusammengekoppelt wie ein Jahr zuvor, was dem Redaktor natürlich wesentliche Mehrarbeit eintrug. Eine besonders dankbare Aufgabe war dabei die Pflege unserer internationalen Beziehungen, die ebenfalls ausschliesslich dem Redaktor anvertraut war.

Hervorzuheben ist der sehr herzliche Kontakt mit den Mitarbeitern, der eine erfreulich kameradschaftliche Zusammenarbeit erlaubte.

Einzig der Problemteil gab einige Zeit zu etwelchen Besorgnissen Anlass, da dessen Leiter lange beruflich sehr stark in Anspruch genommen wurde.

Besonderer Dank gebührt dem Genossen Reusser, der dem oft gesundheitlich «handicapierten» Redaktor wiederholt fühlbar aushalf, und der sein reiches Wissen um das gesamte Arbeiterschach immer wieder uneigennützig zur Verfügung stellte.

Eine umfangreiche Korrespondenz zeugt von dem regen Verkehr mit den Mitarbeitern und den Sektionen, sowie auch mit den ausländischen Bruderverbänden:

143 inländischen und 60 ausländischen Eingängen stehen 270 Briefe an Mitarbeiter und Sektionen, sowie 68 Schreiben an die ausländischen Bruderverbände gegenüber. Dazu kommen noch eine ganze Anzahl von vielfältigsten Rundschreiben.

Ich schliesse mit dem eindringlichen Appell an die Sektionsvorstände, durch promptes Einhalten des Redaktionsschlusses meinem Nachfolger die Arbeit zu erleichtern.

— WS —

Berichte der Mitarbeiter.

Mitarbeit G. Reusser, Bern.

Für die ASZ geschriebene Artikel und Uebersetzungen etc.: S. 56, «Zur Delegiertenversammlung in Glostrup», Uebersetzung. S. 57/58 «Zur neuen Arbeiterschach-Internationale», Artikel. S. 146/47 «Dänische Schachspieler in Barcelona» Uebersetzung. S. 160/61 Vom Inhalt des Arbeiter Schachkalenders, Artikel. S. 4/5 1937, Bericht über den Kalender. —

Ueber den Inhalt des Jahrganges 1936 vermittelt das in No. 12 (1936) der «SAS» enthaltene **Inhaltsverzeichnis** jede gewünschte Auskunft. — **Empfang und Weiterleitung der Probleme in den Thematurnieren** erwähnt auf S. 12, 43, 64, 104, 113, 156/157. Verkehr mit den Autoren. — **Beantwortung ständiger Anfragen** über das steckengebliebene «Kämpfer»-Turnier und wegen der nichtausbezahlten Kalenderpreise, die auf Ende Dezember versprochen waren. — **Hier eine Bemerkung zu den Preisproblemen** überhaupt: Am Bundestag wird immer behauptet, diese bedeuten eine Benachteiligung des Parteschachs, dem keine Preise zukommen (?). Stimmt das? Wird nicht alles Geld bis auf einen winzigen Rest fürs Parteschach verwendet, d. h. alles Geld, die vielen Tausender, die wir jährlich für das Arbeiterschach aufwenden, fürs Parteschach gebraucht, und fürs Problem hat man weder an Kursen noch an Spielabenden jemals Zeit oder gar Geld? Delegierte! Ist es nicht so?

Redaktion des Kalenders. Hierzu am 10. Mai am B. T. in Zürich beauftragt. Mitarbeiter waren: Jules Ehrat (Partieeil und Leitartikel), A. Michel (Wiederholung der Eröffnungstabellen und Nachträge, sowie französischer Text und Titel), Jules Vuille (französischer Text in beschränktem Rahmen), Bundesspielleiter Sterchi (Arrangement des Problemturniers), Bundespräsident Max Winiger (Vorwort). — Leider konnte Karl Wängeler nicht zur Mitarbeit gewonnen werden wegen Arbeitsüberlastung. Freiwillige Beiträge aus dem Mitgliederkreise kamen keine. Anklang fanden die Monatsaufgaben im Kalendarium (Meisterprobleme).

Verkauft wurden kaum $\frac{3}{4}$ der nur 800 Stück betragenden Auflage. Die Inseratenzuwendung seitens der Sektionen und Mitglieder war minim, die Propaganda kaum genügend. Es wurde mir mitgeteilt, dass eine Schachspalte den Kalender nicht einmal erwähnt hatte. Und doch ist der Kalender ein Werk, auf das der SASB mit Fug und Recht stolz sein darf. Aber jene Spalte hat auch unser Turnier nicht erwähnt, obwohl die ASZ wiederholt eine Bekanntmachung verlangt hatte. Bei solchem jeder Begeisterung und jeglichen Schwunges entbehrenden eigenen Betragen dürfen wir uns über das gänzliche Versagen der Arbeiterpresse, wie es besonders anlässlich des internat. Tur-

gegenwärtig ist und er gleich nachprüfen kann, ob seine Gedanken richtig sind.

Ein Versuch stellte die in Nr. 9 1936 erfolgte Zusammenstellung über die Karo-Kann-Verteidigung dar. Eine erschöpfende Analyse ist natürlich auch hier nicht möglich, immerhin habe ich mich bemüht, ziemlich eingehend auf die verschiedenen Spielweisen einzugehen. Ich möchte nun gerne wissen, ob solche Zusammenstellungen erwünscht sind und ob sie auch studiert werden, sonst möchte ich mir nämlich die Arbeit ersparen.

Ziemlich weitgehend wurden auch Fernturnierpartien im Teil für die Lernenden verwendet, einmal um das Fernspiel damit populärer zu machen und dann, weil die Fernpartien oft theoretisch wertvoll sind, besonders was die Eröffnungen anbetrifft.

Am Dauer-Fernturnier beteiligten sich bis dahin 12 Gruppen zu 4 Teilnehmern, wovon 7 in Klasse A, 5 in Klasse B und 2 in Klasse C. Von den beendeten Gruppen wurden Gruppensieger: In A 1 J. Speidel, A 2 O. Morel, A 3 Kull Hans, A 4 Ehrat Jules, A 5 Stippler Hans, B 1 W. Wahlen, B 2 A. Vonmoos, B 3 J. Kiendl.

Ich bin nach wie vor überzeugt, dass das Fernspiel eines der besten schwächlichen Schulungsmittel ist, nur setzt es eine grosse Disziplin und Ausdauer voraus. Da hat es leider noch bei einigen Teilnehmern gehapert. Ausgehend von diesen zutage getretenen Mängeln möchte ich für den Teilnehmer am Fernturnier folgende elementare Forderungen, die für die reibungslose Durchführung eines Turniers Bedingung sind, aufstellen: 1. Entrichte gleich bei der Anmeldung den Einsatz von Fr. 2.—. 2. Halte das Reglement in allen Teilen inne, (also musst Du es bei Erhalt genau lesen) besonders aber den Punkt Bedenkzeit. Hier wird am meisten gesündigt. Natürlich fährt da der Spielleiter nicht gern zu rigoros drein, denn wir spielen um zu lernen und nicht um mit Zeitüberschreitung des Partners zu gewinnen. Wenn aber nicht jeder Spieler von sich aus darauf hält, die Bedenkzeit einzuhalten, ist der Erfolg des Turniers gefährdet, denn dem Gegner verleidet es. 3. Wenn Du schlecht stehst, so halte durch so lange es einen Sinn hat, dann aber melde dem Partner, dass Du aufgegeben hast und gebe ihm dies nicht durch Stillschweigen kund. Dies ist primitivster Anstand. 4. Wenn Du Urlaub benötigst, so benachrichtige sowohl den Partner wie den Spielleiter. 5. Sende die gewonnenen Partien dem Spielleiter ein (bei Remis der Führer der Weissen), denn dies ist zur Kon-

trolle und zur Verwertung der lehrreichen Partien nötig.

Zum Schluss möchte ich sowohl unsere Anfänger und Mittelspieler, besonders aber die starken und stärksten Spieler aufmuntern: Meldet Euch an zur Teilnahme in einer Fernturnier-Gruppe, es ist das beste Mittel, Eure Spielstärke zu heben.

Hans Gfeller.

Bericht zum Problemteil für das Jahr 1936.

Im Berichtsjahr sind 66 Aufgaben erschienen, wovon 36 Stück Originale waren, also 55%. 33 Stück sind Werke von Komponisten aus dem Bund, wovon 13 auf Thematurniere entfallen. 3 Originale sind von Ausländern. Die restlichen 30 Stück sind anderen Zeitungen entnommen. 29 davon sind ausländischen Ursprungs und zwar zum grössten Teil Preisträger von früheren ausländischen Turnieren, die immer wieder als Beispiele guter und schöner Aufgaben gebracht werden und ihren Zweck nicht verfehlen.

4 Thematurniere wurden ausgeschrieben; in den Monaten Januar, März, Juni und Oktober. Dieselben weisen nicht nur eine befriedigende Teilnahme auf, sondern zeugen auch von stets wachsendem Verständnis und erfreulicher Zunahme an Qualität. Obwohl nur von vier Thematurnieren, statt der vom Bundestag 1936 bewilligten sechs, Gebrauch gemacht wurde, konnten anscheinend die Preise nicht rechtzeitig den Preisträgern übermittelt werden, denn wir erhielten in Basel, sowohl wie auch Genosse Reusser in Bern, wiederholt diesbezügliche Reklamationen. Mehrere Komponisten und Löser sind deswegen verärgert und lassen nichts mehr von sich hören. Hoffen wir, dass es in Zukunft möglich sein wird, das Wenige, das vom Bundestag bewilligt und in der Zeitung ausgeschrieben und versprochen wird, auch einzuhalten. Zuerkannte Preise für Originalprobleme sind sofort nach Ablauf der Lösungsfrist der betreffenden Aufgaben den Komponisten zuzustellen, d. h. wenn sich in dieser Zeit keine Unkorrektheit herausgestellt hat.

Nebst den Ausschreibungen der Thematurniere sind inklusive den Berichten zu denselben 5 kleine problemtechnische Artikel erschienen. Solche kleinere Arbeiten von Problemkomponisten wären sehr zu begrüssen.

Der Problemteilleiter selbst war in letzter Zeit aus wirtschaftlichen Gründen manchmal nicht in der Lage, den Problemteil genügend auszubauen, was hoffentlich wieder besser wird. Beiträge anderer Mitarbeiter

wären daher sehr erwünscht, denn unser Problemteil ist für eine Schachzeitung viel zu klein und muss unbedingt noch mehr ausgebaut werden (siehe die Zeitungen der Arbeiter-Schachverbände anderer Länder). Wir glauben, dass auch diese hemmenden Uebelstände verschwinden und arbeiten gemeinsam mit allen Problemfreunden für unsere Sache weiter.

Vorwärts ist's gegangen und vorwärts wird es weiter gehen.

Karl Wangeler und Bruno Milesi.

Leitung des Französisch-Text-Teils.

Meine Arbeit bestand im vergangenen Jahre hauptsächlich darin, mit unserem Gen. Ducommun zusammen den franz. Teil unserer Schachzeitung zu redigieren. Ducommun veröffentlichte in jeder Nummer unserer Zeitung eine Partie, der er gleichzeitig einen Kommentar beifügte.

Meine Arbeit war es, die wichtigsten Mitteilungen des BV und die mir durch Gen. Stuber zugegangenen Artikel zusammenfassend zu übersetzen, und auch etwa persönliche Bemerkungen beizufügen. Ferner lag mir auch die Korrektur des Musterdruckes ob.

Zu Propagandazwecken verschickte ich an Volkshäuser und Arbeiterzirkel die 10 Zeitungen, die ich monatlich durch den Verlag zugestellt erhielt. Zur Propaganda veröffentlichte ich auch in der «Sentinelle» und im «Travail» 2 Artikel. Der letztere betraf das internationale Turnier 1937 in Bern. Der Erfolg dieser Propaganda blieb aber weit unter unserer Erwartung. Es gibt hier in der franz. Schweiz einige Arbeiter-Schachvereine, die keinem Verband, ferner zahlreiche Spieler, die keiner Sektion angeschlossen sind. Trotzdem bleibt die Propaganda undankbar.

Diese Sektionen und Spieler sträuben sich gegen jeden Kontakt mit dem SASB, beispielsweise die Clubs von Lausanne, St. Imier, Villeret und andere. Gründe dieses Sträubens sind wohl Arbeitslosigkeit und 2. wie jene Clubs und Spieler sagen, habe unsere Zeitung kein Interesse für sie, da zu wenig französischer Text darin enthalten sei.

Diese Einstellung der franz. Schweiz dem SASB gegenüber ist sehr zu bedauern. Wir fragen uns, mit welchen Mitteln man gegen diese Situation ankämpfen könnte, wie das Ziel, in der franz. Schweiz für den SASB

einige neue Sektionen zu gewinnen, zu erreichen sei. Ich werde versuchen, darüber eine kleine Studie und, wenn möglich, an der nächsten Bundes-Delegiertenversammlung einige Vorschläge zu machen.

Wir heben hier gleichzeitig die Aktivität der Sektion Genf hervor, die in der letzten Zeit im «Travail» starke Propaganda für einen Anfängerkurs gemacht hat. Wenn ich nicht irre, wird sie auch von neuem im «Travail» eine Schachspalte redigieren.

Ich schliesse diesen Rapport in der Hoffnung, im laufenden Jahre hier in der französischen Schweiz zugunsten unseres teuren Arbeiter-Schachbundes glücklichere Resultate zu erzielen. Jules Vuille.

Partienleitung des Französisch-Text-Teils.

Beauftragt, den franz. Teil unserer Zeitung zu redigieren, habe ich mich bemüht, soviel wie möglich zwischen einzelnen Sektionen ausgetragene wie auch internationale Turniere zu veröffentlichen, wie z. B. jenes von Kopenhagen. Ausserdem habe ich die Mitglieder unserer Sektion ersucht, mir interessante Turnierpartien, die veröffentlicht zu werden verdienen, zu übergeben. Gleichzeitig bat ich sie, den Partien einen Kommentar beizufügen, um mir deren Analyse zu erleichtern. Es würde mich freuen, wenn mir auch aus lokalen Turnieren der deutschen Schweiz Partien zugestellt würden.

Sehr geschätzt habe ich die mir zugestellten Sammelmappen. Das in diesen enthaltene Material hilft den Redaktoren sehr viel zur Veröffentlichung von Artikeln. Ohne diese würde den Redaktoren wohl oft Material zu Artikeln fehlen.

Unter dem Titel «Lernen wir kombinieren» habe ich zwei Artikel veröffentlicht. Nach dem, was ich sagen hörte, haben diese unter den Lesern grossen Anklang gefunden.

Ich habe mir vorgenommen, diese Art von Artikeln fortzusetzen, wenn die unserer Sprache reservierten Spalten dafür ausreichen. Diese Artikel waren ähnlich jenen, die Genosse Gfeller unter dem Titel «Für die Lernenden» veröffentlicht hat. Genosse Vuille hat sehr viel dazu beigetragen, den franz. Teil unserer Zeitung zu redigieren. Da Gen. Vuille sowohl die franz. wie auch die deutsche Sprache beherrscht, nahm er die Arbeit auf sich, wichtige Neuigkeiten aus dem deutschen Text in den franz. zu übersetzen. Erlaubt mir, ihm an dieser Stelle für seine kräftige und gute Mithilfe zu danken. Willy Ducommun.

- | | | |
|-----|----------|--------|
| 10. | La4—b3 | Ld7—e8 |
| 11. | Dh5—g4 † | Ke6—e7 |
| 12. | f2—f3 ! | Se4—f6 |
| 13. | Tf1—e1 † | Ke6—f7 |
| 14. | Bg1—e6 † | Ki7—g6 |

Alles bitterer Zwang.

- | | | |
|-----|--------------|---------|
| 15. | e2—c3 ! | Le8—d7 |
| 16. | Lb3—c2 † | Kg6—h5 |
| 17. | Te1—e5 † | Sc6×Te5 |
| 18. | De6×e5 | Kh5—h4 |
| 19. | Be5—g5 matt. | |

Eine hübsche Partie.

Nr. 2.

Ein fataler «Reinfall».

Gespielt im Osterturnier 1937, am 24. März.

1. Runde.

Weiss: Ader, Prag.

Schwarz: Nydegger, Bern.

Sizilianisch.

- | | | |
|----|--------|--------|
| 1. | e2—e4 | c7—c5 |
| 2. | Sg1—f3 | Sb8—e6 |
| 3. | d2—d4 | c5×d4 |
| 4. | Sf3×d4 | Sg8—f6 |
| 5. | Sb1—c3 | d7—d6 |

6. Lf1—c4 ?

Von der Theorie als schlecht gebrandmarkt. Weiss will aber Schwarz aus dem Konzept bringen. Jeder untheoretische Zug muss zuerst widerlegt werden, und dies ist manchmal gar nicht so leicht. Am besten würde Schwarz wohl e6 spielen, um den Läuferzug illusorisch zu machen.

- | | | |
|----|---------|-------|
| 6. | . . . | a7—a6 |
| 7. | Sd1×c6 | b7×c6 |
| 8. | e4—e5 ! | |

Ein Störefried, aber bei richtigem Gegenpiel wohl nicht so schlimm, wie er aussieht.

- | | | |
|----|-------|----------|
| 8. | . . . | d6×e5 ?? |
|----|-------|----------|

Ein schrecklicher Fehler.

9. Le4×f7 †!

Aufgeben, denn die Dame ist verloren.

Ein solcher «Betriebsunfall» ist nur durch übergrosse Anstrengung und Aufregung zu erklären. Die Kunst dabei ist, sich trotzdem nicht aus der Ruhe bringen zu lassen und das Turnier mit ungebrochener Kraft weiterzuspielen. Das schlechte Abschneiden des Gen. Nydegger ist wohl durch die vorliegende Partie zu erklären, die ihn vollständig entmutigt hat.

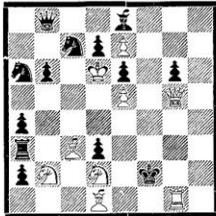
Problemteil

geleitet von Karl Wängeler, Basel, Wasgenring 31;
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 434

A. Hafen, St. Gallen

Original

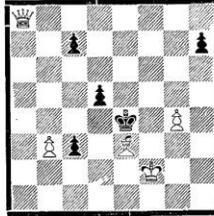


Selbstmatt in 2 Zügen

No. 435

H. Bentler, Bern

Original

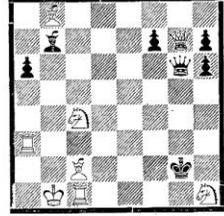


Matt in 2 Zügen

No. 436

O. Votruba, Pisk

Neueste Schachnachrichten

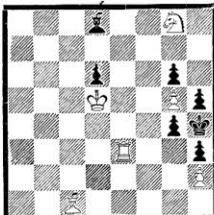


Matt in 2 Zügen

No. 437

O. Baumann, La Chaux-de-Fonds

Original

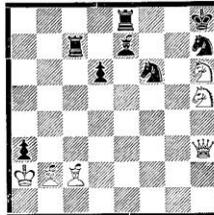


Matt in 3 Zügen

No. 438

K. Wängeler, Basel

Original

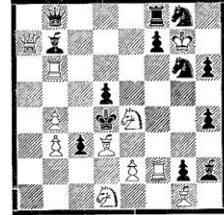


Matt in 3 Zügen

No. 439

G. J. Nietvelt, Antwerpen

Neueste Schachnachrichten



Matt in 2 Zügen

Zu den Aufgaben.

434: Genosse Hafen zeigt hier wieder mit seiner Spezialität, dass auch Selbstmatte interessante Abspiele bringen können.

435: Genosse Beutler bringt diesmal auch für die Anfänger ein leichtes und nettes Stück.

436: Ein ziemlich einfacher und doch ganz interessanter Zweizüger, der nicht zu schwer sein dürfte.

Bericht vom Lösungsturnier des Arb. Schachkalenders 1937.

Lösungen der Schachaufgaben.

Zweizüger:

1. «Rose-Marie». 1. Th4-h5 droht 2. Ta5 matt.
2. «Bergheil». 1. Lc7-e5 droht 2. e3-e4 matt.
3. «Nelke». 1. Dh6-d2 droht 2. D×d4 matt.
4. «Giral». 1. Tf3-f5 droht 2. Td4 matt.
5. «Eigil I». 1. Th7-f7 droht 2. Se2 matt.
6. «Veilchen». 1. Db4-d2 Zugszwang.
7. «Freiheit». 1. Sc6-d4 droht 2. Sd3 matt.
8. «Ballast». 1. Th6-h8 Zugszwang.
9. «Kalender». 1. Kc7-d6 droht 2. Sc7 matt.

Dreizüger:

10. «Illuse». 1. Lf7-g8 droht 2. Lh7 3. Ld6 m.
11. «Rose». 1. Sb8-a6 droht 2. Sc7, 3. Dg3 m.
12. «Idylle». 1. Dc5-e3 droht 2. Dg5 3. Th7 m.
13. «Freischach». 1. Lb6-d8 droht 2. Lf6 3. Lg7 matt.
14. «Aramis». 1. e6-e7 droht 2. Sf6 3. e7-e8 S matt.
15. «Porthos». 1. Da4-h4 droht 2. Sf6 3. Dh8 m.
16. «Recht auf Arbeit». 1. Ld1-e2 droht 2. Te5 3. Sc5 matt.

An diesem Turnier beteiligten sich insgesamt 15 Löser, wovon 2 ausländische und 13 schweizerische. Folgende Schachgenossen haben alle Aufgaben richtig gelöst: J. Vuille, Biel; Ing. K. Rybka, C. S. R.; Alb. Will, Zürich; J. Sulser, Zürich; A. Burger, Zürich; K. Menzer, St. Gallen; Ad. Hafen, St. Gallen und Aug. Keller, Oerlikon.

Da die Bewertung nach Anzahl der angegebenen Varianten erfolgt und nur 4 Preise zur Verteilung gelangen, sind folgende 4 Genossen als Preisträger hervorgegangen: 1. Ad. Hafen, St. Gallen und J. Sulser, Zürich mit je 130 Punkten, 3. Alb. Will, Zürich, 129 Punkte und 4. A. Burger, Zürich, 128

438: Genosse Wangler bringt hier ein wenig vorkommendes Thema, das den Lösern etwas zu knacken geben wird.

Berichtigung: In No. 433 (von Gen. K. A. L. Kubbel, Leningrad) wurde irrtümlicherweise auf a3 ein überflüssiger 3. Turm hingepflanzt. Das Feld a3 bleibt leer!

Die Lösungsfrist wird entsprechend verlängert.

Punkte. Weiter folgen: 5. J. Vuille, Biel, 127 Punkte, 6. A. Keller, Oerlikon 124 Punkte, 7. K. Menzer, St. Gallen 121 und 8. Ing. K. Rybka, C. S. R., 115 Punkte.

Lösungen der Kalendarium-Aufgaben.

Januar: 1. Kf6-g6 Zugszwang.
Februar: 1. Tb2-b1 Zugszwang.
März: 1. e4-c5 droht 2. Dc4 3. T×a4 matt.
April: 1. Te8-a8 droht 2. Se8 matt.
Mai: 1. b2-b4 Zugszwang.
Juni: 1. Lh1-a8 Zugszwang.
Juli: 1. Tb1-h1 droht 2. Dg1 3. Da1 matt.
August: 1. Tc5-e2 droht 2. Da7 matt.
September: 1. Sd4-f5 droht 2. Dc5 3. Se3 oder Td4 matt.
Oktober: 1. Tf4-f5 droht 2. Dc7 3. D×c6 matt.
November: 1. Ld1-g4 droht 2. Lf5 3. Td5 oder Sd3 matt.
Dezember: 1. Tg2-d2 Zugszwang.

An diesen Lösungen beteiligten sich 10 Schachgenossen. Richtige Lösungen haben eingesandt: A. Burger, Zürich; J. Sulser, Zürich; A. Hafen, St. Gallen; K. Menzer, St. Gallen und Alb. Will, Zürich. Preisgewinner wurden K. Menzer, St. Gallen und Ad. Hafen, St. Gallen. Die Preisgewinner erhalten die Preise im Verlauf des Monats Mai zugestellt. Spezielle Wünsche können der Bundesspielleitung mitgeteilt werden. Alle übrigen Teilnehmer, die dieses Mal nicht unter die Preisgewinner kamen, sei ihre Teilnahme bestens verdankt. Mögen sie den Mut nicht verlieren und sich das nächste Mal mit mehr Glück und Erfolg wieder beteiligen.

Der Bundesspielleiter:
Walter Sterchi, Magnusstrasse 28, Zürich 4.

Das intern. Meisterturnier in Ostende-Belgien.

Großer Erfolg des Schweizer Henry Grob!

Ein sehr stark besetztes internationales Turnier ist vor wenigen Tagen in Ostende zu Ende gegangen. Neben den beiden Vertretern der internat. Extraklasse, dem Amerikaner Fine und dem Lettländer Keres, waren so bekannte Meister wie Dr. Tartakower, der

holländische Meister Landau und der hervorragende belgische Blindspieler Koltanowski daran beteiligt. Da mochten wohl viele dem einzigen Teilnehmer aus der Schweiz, dem alleinigen schweiz. Berufsmeister Henry Grob, Zürich, geringe Chancen

internationales Osterturnier Bern 1937.

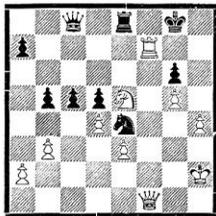
Der Reifall Dr. Kolisch's.

Beobachtet von H. Fund, Bümpliz.

Schwarz: Colthehol Paris.

Weiss: Dr. Kolisch, Tschechoslowakei.

Schwarz am Zuge!



In dieser Stellung machen sowohl Weiss wie Schwarz Fehler. Schwarz sieht die Bauern g6, b5 und a7 bedroht und spielt

1. . . . De8—a6 ??

zugleich mit der Drohung D×a2 †. Der Zug ist aber schlecht. Viel besser war De6. Nun

hat Dr. Kolisch den Gewinn vollständig in der Hand, indem er spielen könnte: 2. Tg7 †, Kh8 (K×g7 verbietet sich wegen Df7 †, Kh8, Sg6 † nebst Damenverlust) 3. Th7 †, K×Th7 (Kg8 †, Df7 matt) 4. Df7 †, Kh8 5. D×Te8 †, Kh7 6. Df7 †, Kh8 7. Sg6 † mit Gewinn. Dr. Kolisch übersieht aber diesen Gewinnweg und spielt

2. Df1—g2 ??

um den Bauern a2 zu schützen. Nun entscheidet aber Schwarz.

2. . . . Te8×Se5

indem er einen ganzen Springer gewinnt. Weiss gibt auf.

Hätte Schwarz 1. . . . De6 gezogen, wäre das Turmpfer unmöglich. 2. T×a7 ginge nicht wegen 2. . . . Tf8! mit der Drohung Tf2 †. 2. D×b5 ginge ebenfalls nicht wegen 2. . . . Sd6! Der Gewinn für Weiss wäre dann noch schwierig. Colthehol sah nach seinem Fehlzug die Kombination und hat sie Dr. Kolisch am Schlusse selbst durchgeführt.

Problemteil

geleitet von Karl Wängeler, Basel, Wasgenring 31;
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

Zu den Aufgaben:

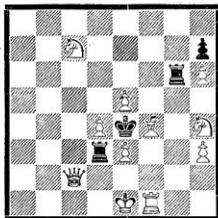
No. 440—444 sind Aufgaben vom **Problem-Länderwettkampf Frankreich-Tschechoslowakei**. Die Arbeiter-Problemkomponisten genannter Länder hatten einen Freundschaftsmatch ausgefochten, den die Tschechoslowakei mit 48:32 Punkten gewann. 24 Aufgaben machten einander Konkurrenz. Jedes Land stellte 12 Stück, die sich aus 4 verschiedenen, vorgeschriebenen Themen zusammensetzten. Im gesamten waren somit 6 Probleme von jedem Thema vorhanden, die der Rangfolge entsprechend Punkte erhielten. Durch diesen Wettkampf sind die Problemsammler in der Lage, ihre Auswahl um einige glänzende Stücke zu bereichern. Die Themen waren: für die Zweizüger: «White to play» und «Costachel», für die Dreizüger «Weisser König» und «Miniatur». Bei «White to play» wurde Zugzwang mit Mattwechsel verlangt. «Costachel» ist ein neueres Thema, das den modernen Zweizüger typisch vertritt. Beim Thema «Weisser König» sagt schon der Name, dass der

weisse König im Spielverlauf eine Hauptrolle spielt. «Miniaturen» sind Aufgaben bis zu 7 Steine, wobei hier noch zwei reine Mattbilder im Minimum verlangt wurden.

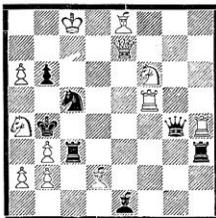
No. 445 bis 448 sind Originale. Ein hübsches nicht zu schweres Stück ist No. 445 von Gen. Mächler. Es ist im böhmischen Stil gebaut. An die Löser der Klasse A: Wieviele Mattbilder sind vollständig rein? Ein kleiner Witz liegt No. 446 zu Grunde. Mit No. 447 stellt Gen. Gunterweiler einen im direkten Problem schon vielfach gezeigten Gedanken im Selbstmatt dar. Ebenfalls eine alte und schöne Idee im Selbstmatt dargestellt finden wir in No. 448 von Gen. Hafen.

Das Internationale Problemturnier für Zweizüger

der Humanité ist vom B. O. E. (Bulletin Ouvrier des Echecs) übernommen und die Zusendungsfrist bis zum 31. Juli verlängert worden. Die Sendungen sind zu richten an: Roger Rappet, 79, Rue Villiers-de-l'Isle-Adam, Paris (20).

No. 440**Plesnivý** (Tschechoslowakei)Problem-Länderwettkampf
Frankreich-Tschechoslowakei
1. Rang im Thema „White to play“

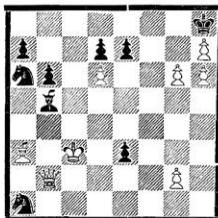
Matt in 2 Zügen

No. 441**L. Romani** (Frankreich)Problem-Länderwettkampf
Frankreich-Tschechoslowakei
1. Rang im Thema „Costachel“

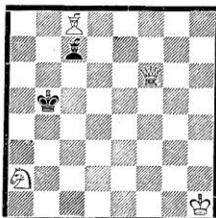
Matt in 2 Zügen

No. 442**Wenda** (Tschechoslowakei)Problem-Länderwettkampf
Frankreich-Tschechoslowakei
1. Rang im Thema „Weisser König“

Matt in 3 Zügen

No. 443**Delcroix** (Frankreich)Problem-Länderwettkampf
Frankreich-Tschechoslowakei
2. Rang im Thema „Weisser König“

Matt in 3 Zügen

No. 444**Rybka** (Tschechoslowakei)Problem-Länderwettkampf
Frankreich-Tschechoslowakei
1. Rang im Thema „Miniatur“

Matt in 3 Zügen

No. 445**E. Mächler**, Zürich

Original



Matt in 2 Zügen

No. 446**K. Wangler**, Basel

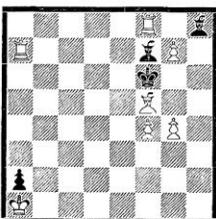
Original



Matt in 2 Zügen

No. 447**F. Gunterweiler**, Zürich

Original



Selbstmatt in 2 Zügen

No. 448**Ad. Hafen**, St. GallenOriginal
K. Wangler, Basel, gewidmet

Selbstmatt in 5 Zügen

Lösungen zu den Heften Januar und
Februar 1937.

No. 413. 1. Dc8! droht 2. Dc6 matt.
1. ..., Ke6 † 2. Sd4 matt, sehr schön!
1. ..., Ke4 † 2. Sd2 matt. 1. ..., Tc7
2. D×f5 matt, schöne Linienöffnung.
1. ..., Td6 dto. 1. ..., Sd4 2. S×b6

matt. 1. S×c3 † 2. S×c3 matt. 1. Lc7
2. Da8, b7 matt.

No. 414. 1. Sc4! Zugzwang. 1. ...,
K×c4 2. De4 matt. 1. ..., Kd3 2. Dd5
matt. 1. ..., Sc3 gleich 2. Dd5 matt.
1. ..., Se2 gleich 2. b2×c3 matt.

No. 415. 1. Sc6! droht 2. Se7 matt.

1. ..., K×c6 † 2. Se5 matt. 1. ..., L×f6 2. Sd3—e5 matt. 1. ..., S×c6 2. D×f7 matt.

No. 416. 1. Sd5 Zugzwang. 1. ..., K×d5 † 2. Dd3 matt. 1. ..., Sd4 † 2. e3×d4 matt. 1. ..., S gleich 2. S×c3 matt. 1. ..., g7—g6 2. Sf6 matt. 1. ..., S gleich 2. Te4 matt.

No. 417. 1. Se8 droht 2. Sf6 matt. 1. K×d5 † 2. T×e5 matt. 1. ..., S×d4 † 2. T×d4 matt. 1. ..., Se6 gleich 2. T×e5 matt.

No. 418. 1. S×c4! droht 2. Se3 matt. 1. K×c4 † 2. e2—e4 matt. 1. ... D×c4 2. Sb6 matt.

No. 419. 1. Dc5! droht 2. Df5 matt. 1. ..., d7—d5 2. Dc8 matt. 1. ..., Sd6 2. Sc7 matt. 1. ..., f7×g6 2. Lg8 matt. 1. ..., Tf4 2. De5 matt. 1. ..., Tf3 2. Dd5 matt. 1. ..., Le4 2. Sd4 matt. 1. ..., Le5 2. D×e5 matt.

No. 420. 1. Sf2! Zugzwang. 1. ..., Kd4 oder d5 2. Dd3 †! 1. ..., K×f6 2. Sg4 †.

No. 421. 1. De6, d6—d5 2. Le1, d5—d4 3. Td1—d2, Kf4 4. Te2 †, Sd2 5. Dd6, L×d6 matt. Eine indische Verstellung im Selbstmatt.

Gummizelle :

No. 1. S×f2! Schwarz macht Weiss darauf aufmerksam, dass er mit dem gefesselten Spr. nicht ziehen darf, aber Weiss kann den Springer nicht zurückziehen aus demselben Grunde. Somit muss es Schwarz gelten lassen.

No. 2. 1. d3—d4 †, Kc6 2. d4—d5 †, Kc5 3. d2—d4 matt.

No. 3. Der weisse Turm auf b8 legt

sich so hin, dass er beide Reihen beherrscht.

No. 4. 1. Sd5, Df5! † 2. c7—c8 K, D×f6 3. Se7 †, De6 4. S×a8, oder 2. ..., D×c8 3. Sb6 †, Df5 4. S×a8 und immer ist es Schwarz, der zuerst keinen König mehr hat.

No. 5. Schwarz ist am Zug, nicht Weiss, denn Schwarz hat nachweisbar nicht zuletzt gezogen. Also 1. ..., L×f7, S×f7 matt oder e7×d6, L×f6 matt. Der Läufer auf a1 hat nicht im vorangegangenen Zug Schach gegeben und der Turm kann im letzten Zug auf f6 keinen Stein geschlagen haben, weil alle weissen Steine noch vorhanden sind. Das Stück hat aber einen Haken. Es können die Züge f6—f7 Abzugschach und Tg6—f6, oder Tf3, f4 oder f5—f6 vorangegangen sein. (Ueber Retroanalyse im Schachproblem, s. Arbeiter-Schachkalender 1936).

No. 6. Weiss hat während der Abwesenheit des Gegners den Turm hingeschmuggelt. Aus der Stellung geht hervor, dass Weiss nur noch 6 Steine haben kann, denn die schwarzen Bauern weisen 10 Schlagfälle auf.

d5 kommt von b7 =	2
f5 oder f4 kommt von h7 =	2
Lh4 ist umgewandelt, da der richtige schwarzfeldrige Läufer auf seinem Standort geschlagen wurde. Die Umwandlung geschah mit Ba7 über f2 auf g1, oder e1, also wieder Schlagfälle =	6
	10

Ein anderer Bauer kommt für die Umwandlung nicht in Frage, auch kein anderes Umwandlungsfeld.

Partie française

Rédigée par J.Vuille, Falbringenweg 2, Bienne et Willy Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

Avis importants du Comité Central.

Nouvelles sections. Les clubs d'échecs de Brittnau (Argovie) et Heimberg près Thounne, ont été reçus, comme sections, dans la Fédération.

Nouveau tarif des insertions dans le journal. Les prix des insertions ayant été

abaissés, il est à espérer qu'un travail forcé amènera de nouvelles insertions.

Nouveau tarif : 1 page frs. 36.— ; 1/2 page frs. 20.— ; 1/4 page frs. 11.— ; 1/8 page frs. 6.— ; 1/16 page frs. 3.—.

Constitution du Secrétariat de « l'Union internationale ouvrière d'échecs ». En suite

Bettagsturnier in Aarau.

Vielfach geäussertem Wunsche entgegenkommend und um das traditionelle Bettagsturnier etwas zügiger als bis anhin zu gestalten, haben wir uns entschlossen am Bettag, den 19. September in Aarau ein Einzelpreisturnier durchzuführen. Ausser sämtlichen aarg. Arbeiter-Schachvereinen werden wir noch Mitglieder anderer Bruderklubs dazu

einladen, speziell derjenigen aus dem Kanton Solothurn. Die Arbeiter-Schachspieler des ganzen Rübliandes sollen sich auf alle Fälle den kommenden Bettag frei halten, um mit einem Massenaufmarsch den Fortschritt der Arbeiter-Schachbewegung so zu dokumentieren. Keiner wird es bereuen, denn wir rüsten schon jetzt. O. K.

Bettagsturnier der Ostschweiz findet 1937 in Uster statt.

Genossen! Rüstet Euch schon jetzt darauf. Sorgt dann im September für einen Grossaufmarsch der Aktivmitglieder. Das Bettagsturnier 1937 soll noch grösser werden wie das Letztjährige. Die Wettkämpfe finden im Hotel Kreuz statt. Die Sektion Uster wird für eine reibungslose Abwicklung sorgen wie

im Jahre 1932. Anmeldungen der Sektionen sind bis Mitte September an die Sektion Zürich oder Uster zu machen. Wir hoffen auf über 250 Schachgenossen zählen zu können. Das genaue Spieltableau erscheint in der September-Nummer.

Die Sektion Uster und Zürich.

Schweizerischer Arbeiter-Schachkalender 1938.

Der Bundestag 1937 hat einstimmig beschlossen, auch für nächstes Jahr wieder einen Arbeiter-Schachkalender herauszugeben, wobei wiederum unser bewährter Drucker Gen. Berthoud in Bern das finanzielle Risiko übernommen hat. Der Kalender 1938 soll vorwiegend den Charakter eines Turnierbuches erhalten, ohne aber den Kalendertyp zu verlieren. Wir ersuchen deshalb alle Schach-

genossen und Interessenten des Schachkalenders, an der Ausgestaltung des Werkes mitzuwirken. Wir möchten gerne die Wünsche der Mitglieder möglichst allseitig kennen lernen, um ihnen je nach Raum zu entsprechen. Allfällige Wünsche und Anregungen bitten wir der Kalenderkommission baldmöglichst einzusenden. Adresse: G. Reusser, Friedeckweg 24, Bern.

Problem-Komponisten, Achtung!

Für das Kalendarium möchten wir Originalprobleme bevorzugen und eröffnen hiermit einen kleinen Wettbewerb, an dem sich in- und ausländische Komponisten mit vielleicht vorrätigen Aufgaben beteiligen können. Die Aufgaben sollten möglichst sofort dem Leiter des Problemteils, Genossen Karl Wangler,

Wasgenring 31, Basel, eingesandt werden. Vom Verlag werden diesmal in zuvorkommender Weise einige kleine Preise in Aussicht gestellt, die schon bald nach Erscheinen des Kalenders zur Verteilung gelangen können.

Die Kalenderkommission.

Auf e2—e3 ist Ta—d8, auf e2—e4 d4—d3 sehr stark.

18. Lc4—a6
 19. Dd1—d2 Tf8—e8
 20. Sa4—b2

Zehn Züge lang hat dieser Springer abseits gestanden. Unterdessen hat Schwarz sein Spiel immer weiter verstärkt und nun nimmt er eine starke Druckstellung auf der e-Linie ein, zu der zwei Bauern das meiste beitragen: der isolierte schwarze Damenbauer und der rückständige weisse Königsbauer.

20. Te8—e3!

Auf Sd1 greift Schwarz durch Te5 den Gambitbauern e5 an und verstärkt danach ebenfalls den Druck auf der e-Linie durch Verdoppelung der Türme.

21. Ta1—c1 Ta8—e8
 22. Lg2—f1

Ein trauriger Zug! Hier sieht man, was für ein arges Uebel ein rückständiger Bauer auf einer offenen Linie bedeutet; er macht die eigenen Figuren rückständig! Auf Sc4, Lc4; Te4; De7! (besser als sofort d4—d3 wegen Te4) Kf2, f7—f5 kann sich Weiss ebenfalls nicht von dem Druck befreien.

22. Sc6—e5

Damit beginnt endlich der direkte Angriff; es drohen Opferwendungen auf f3.

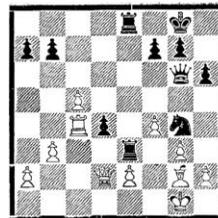
23. f3—f4

Dies treibt den Springer zum Angriff; am besten war noch Lg2.

23. Se5—g4
 24. Sb2—c4 La6×c4
 25. Tc1×c4 Df6—g6!!

Schwarz deckt den schwachen (!) Damenbauern nicht, sondern spielt auf Matt. Es droht Dh5 mit Vernichtung. Der weisse König ist nicht zu verteidigen; der Sperrstein e2 isoliert ihn von seinen Offizieren.

26. Lf1—g2



26. Sg4×h2!

Ein Opfer von durchschlagender Kraft, das auch auf Lh3 erfolgt wäre.

27. Kgl×h2 Dg6×g3 †
 28. Kh2—g1 d4—d3

Der isolierte Damenbauer bringt die Entscheidung. Es droht Te2; mit Damenverlust oder Matt auf g2.

29. Te4—c3

Um nach Te2; Te2; Te2; De2; d×e, Tg3; e1D † noch mit Turm und Läufer gegen die Dame zu kämpfen. Hier erkennt man das Schicksal, das dem isolierten Damenbauern gar nicht selten winkt: er wird zur Dame.

29. Te8—e6!

Droht mit Tg6 das Matt zu erzwingen. Auf f4—f5 geht der Turm über e4 nach g4. Weiss gab auf.

Es könnte noch folgen: Td3; Tg6, Td8 †, Kh7, Dd5, De1 †; Kh2, Th3 †!, L oder Kh3; Dg1 bzw. Dg3 matt.

Eine der besten Fernpartien, die je gespielt worden sind. Dr. Dyckhoff hat in jedem Moment den stärksten Zug getroffen und die vollständig falsche Strategie des Gegners trefflich ad absurdum geführt. Dieser hat bis zum Schluss ein materielles Uebergewicht behauptet, aber in dieser schönen Partie hat, wie so oft, der Geist über die Materie triumphiert.

Problemteil geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31.
 Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

Thematurier I 1937

Die böhmische Schule.

Nach längerer Pause wollen wir uns wieder einmal in ein Thema vertiefen. Wir haben bis jetzt ausschliesslich Zweizüger behandelt und wollen es nun mit einem Dreizüger versuchen und in Zukunft abwechseln.

Anton König war es, der Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, in der neugegründeten Schachspalte des «Svetozor» in Prag, in einem Artikel darauf hinwies, dass eine gefällige Satzstellung und schöne ökonomische Mattbilder zum wahren Schachproblem gehören. Er war Künstler von Beruf

(Maler) und ist es daher begreiflich, dass sein Auge auch im Schachproblem ästhetische Bilder schauen wollte. Er und seine Anhänger: Paclt, Dr. A. Kvěcala die Brüder Makovsky, Kober und Drtina arbeiteten von da an intensiv in dieser Richtung und zwar derart, dass den meisten ihrer Schöpfungen eigentliche Ideen fehlten, weil sie in der Hauptsache auf die schöne Form Wert legten. Aber schon 1871 und 1872 traten die zwei bekannten Komponisten Dobrusky und Chocho-laus auf die Bildfläche und bauten als Nach-

folger auf dem von König gelegten Grundstock weiter. Sie waren die Begründer des eigentlichen vollwertigen böhmischen Problems, in dem sich Idee und Form zu einem Ganzen vereinigen. Weitere nachfolgende bekannte und grosse Schöpfer im böhmischen Stil sind: Josef Pospisil, Johann Kotrc, Karl Traxler, Dr. Emil Palkoska, Dr. Zdenek Mach, Miroslav Havel.

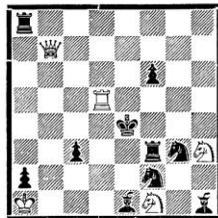
Heute noch hat die böhmische Schule ihren vollen Wert beibehalten. Man findet immer wieder Originalaufgaben, die in diesem Stil gebaut sind und hat Freude und Genuss daran. Auch wenn wir uns heute nicht ausschliesslich an diese Schule halten wollen und können, so ist davon doch viel zu lernen. Die Oekonomie ist ja auch für die neudeutsche Richtung und überhaupt für jede Problemkomposition wichtig, weil wir immer darauf bedacht sein müssen, das, was wir zeigen wollen, mit dem sparsamsten Material darzustellen, und wenn wir in ein Ideen-

problem reine Mattbilder flechten können, ist es umso schöner. Im böhmischen Problem soll das Material gut ausgenützt sein und die Figuren sollen harmonisch zusammenarbeiten. Nicht nur auf eines, sondern auf mehrere reine Mattbilder wird Wert gelegt. Rein ist ein Mattbild, wenn die den schwarzen König umgrenzenden Felder nur von einem weissen Stein bestrichen, oder nur von einem schwarzen Stein blockiert sind. Ich lasse zwei Beispiele folgen und hoffe wieder auf recht starke und gute Beteiligung. (Siehe auch No. 452). Die Aufgaben sind, wenn möglich auf Diagramm gestempelt, mit genauer Lösung und Adresse bis Ende August an G. Reusser, Bern Friedeckweg 24, zu senden. Die beste Aufgabe erhält einen Preis.

No. 2.

Georg Chocholous

1. Preis «Detroit Free Press», 1883.



Matt in 3 Zügen.

1. Db7—c6 droht 2. De6 matt oder Dc4 matt. Die doppelte Mattdrohung hat hier nichts zu sagen, da mit den analogen schwarzen Gegenzügen immer beide Drohungen aufgehoben werden.

1. ..., Tf5 2. Td8 †, Ke5 3. De8 matt rein.
2. ..., Td5 3. D×d5 matt rein.
1. Td3 2. Ta5 †, Kd4 3. Da4 matt rein.
2. ..., Td5 3. D×d5 matt rein

Echospiele.

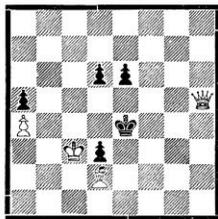
1. ..., Tf4 2. Sg1! undeckbar.

1. ..., Te3 2. Sh2! undeckbar.

Drei reine Mattbilder.

No. 1.

Dr. Joh. Dobrusky
Zlatá Praha, 1890



Matt in 3 Zügen.

1. Kc3—b3! Zugzwang.

1. ..., Kd4 2. Df3, Ke5 3. Lc3 matt.

2. ..., Ke5 3. Le3 matt rein.

2. ..., d6—d5 3. De3 matt.

2. ..., e6—e5 3. Le3 matt rein.

1. ..., e6—e5 2. Dg4 †, Kd5 3. De4 matt rein.

1. ..., d6—d5 2. Dg4 †, Ke5 3. Df4 matt rein

Echomatt.

4 reine Mattbilder.

Zu den Aufgaben.

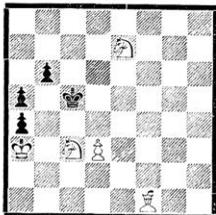
Die Nummern 449 und 450 sind Erstlingswerke von Gen. Ranft und geben einen Ausgleich zu 453 und 454, indem ihr Schlüssel nicht schwer zu finden ist, so dass sie auch von Anfängern leicht überwunden werden können. No. 451 ist ein gefälliges Stück mit einer, unsern Lösern bereits bekannten Verstellung. No. 452 ist aus der Anfangszeit der böhmischen Schule ein glücklicher Wurf, der den Weg zu den späteren böhmischen Meisterwerken zeigte. Mit den zwei Aufgaben No. 453 und 454 stellt Gen. Gunterweiller an die Löser etwas grosse Anforderungen,

aber mit konzentrierter Hingabe sollten auch sie zu lösen sein.

Berichtigungen: Bei der letzten Razzia ist es dem schläfrigen Polizisten entgangen, dass sich bei der Aufgabe No. 446 von K. Wangeler einer mit falschen Schriften an die Wand gestellt hat. Läufer h6 ist durch einen schwarzen Springer zu ersetzen.

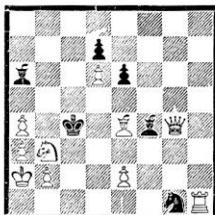
Betr. das Intern. Problem-Turnier v. B. O. B. Die Aufgaben sind bis zum 31. Juli 1937 in doppelter Ausführung, nicht wie in der Juni-Nummer angegeben, sondern an François Molmar, 74, Passage Brady, Paris (10) zu senden.

No. 449
Eugen Ranft, Basel
Original



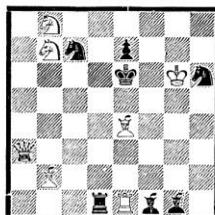
Matt in 2 Zügen

No. 450
Eugen Ranft, Basel
Original



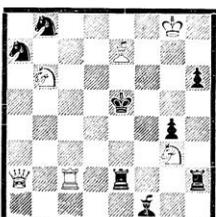
Matt in 2 Zügen

No. 451
F. Paboucek, Paris
B. O. E. Mai 1937



Matt in 2 Zügen

No. 452
Dr. Anton Kvicala
1. Preis im 1. Problemtourier
„Svetozor“, 1869



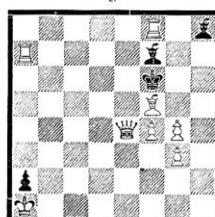
Matt in 3 Zügen

No. 453
F. Guntersweiler, Zürich
Original



Matt in 4 Zügen

No. 454
F. Guntersweiler, Zürich
Original



Selbstmatt in 8 Zügen

Löserliste Januar bis März 1937	415	414	415	416	417	418	419	419	420	421	Gummizelle						422	423	424	425	426	427	Total
	1	2	3	4	5	6	422	423	424	425	426	427											
Klasse A :	2	2	2	2	2	2	2	2	3	5	1	3	2	4	1	3	2	2	3	3	3	54	
E. Heinis, Bern	2	2	2	2	2	2	2	2	3	5	1	3	2		1		2	2	3	3	3	46	
A. Hafen, St. Gallen	2	2	2	2	2	2	2	2	3	5							2	2	3	3	3	40	
J. Vuille, Biel	2	2	2	2	2	2	2	2	3	5	1	3	2	4	1							38	
P. Erlenbach, Zürich	2	2	2	2	2	2	2	2	3	5	1	3	2	4	1	3						38	
E. Molter, Langnau	2	2	2	2	2	2	2	2	3		1				1		2	2	3	3	3	37	
K. Menzer, St. Gallen									3	5	1	3			1	3	2	2	3	3	3	34	
A. Keller, Oerlikon	2	2	2	2	2	2	2	2	3	5		3			1							28	
Guntersweiler, Zürich	2	2	2	2	2	2	2															14	
E. Andrist, Thun	2	2		2	2	2																10	
Klasse B :																							
A. Friedli, Burgdorf	2	2	2	2	2	2	2	2	3								2	2	3	3	3	32	
P. von Rohr, Uzwil	2	2	2	2	2	2	2	2	3	5				4								28	
Zuberbühler, Rorsch.	2	2	2	2	2	2	2	2	3													19	
A. Hägi, Glattbrugg	2	2	2	2	2	2	2															14	
Strassmann, Töss	2	2	2																			8	

Preisträger der Monate Januar bis März Kl. A : E. Heinis, Bern, A. Hafen, St. Gallen. Klasse B : A. Friedli, Burgdorf, P. von Rohr, Uzwil.

Da ich in letzter Zeit mit Arbeit überhäuft war, war es mir nicht möglich diese Tabelle vorher in die Zeitung zu bringen. Bitte die Löser um Entschuldigung. B. Milesi.

Lösungen zu Heft März 1937.

No. 422. 1. Sf6—g8! Zugzwang. 1. ..., Ld8, g5 oder h4 2. f7—f8 S matt, anderes leicht.
No. 423. 1. Se8—d6! droht 2. Sf7 matt. 1.... S×d6 2. D×e7 matt. 1. ..., L×d6 2. Dg7 matt. 1. ..., T×d6 2. De4 matt.

No. 424. 1. Lf6!, L×f6 2. Sf4 †, Kd6 3. Da3 matt. 1. ..., Sg6 2. Sf4 † etc. 1. ..., Te7 2. Sf4 † etc. also ein Dreizüger und kein Zweizüger, wie irrtümlich unter dem Diagramm steht.

No. 425. 1. Lg8!, c7×b6 2. Tf7, Ke6
3. Tf5 matt, ein Indier.

No. 426. 1. Kc4!, c7×b6 2. a5×b6, Ke6
3. Kd4 matt, indische Verstellung ohne kritischen Zug, hübsche Zwillinge.

No. 427. 1. Dg6—f7!, K×a3 2. Da2†, 1..

Kb5 2. D×b7†, 1. ..., b7—b5 2. T×a5†
1. ..., b7—b6 2. L×d6 1. ..., d6—d5
2. D×b7. Schöne, zahlreiche Abspiele und gute Oekonomie. Bei der Quellenangabe von den Aufgaben No. 424 und 427 soll es heissen « Deutsche Arbeiter-Schach-Zeitung 1924 ».

Offizieller Teil — Partie officielle

Arbeiter Schach-Verein Basel. Am 29. 5. 27 spielte Schachmeister H. Grob aus Zürich gegen den A. S. V. Basel (15 Bretter) und die Schachsektion des Jüdischen Turnvereins (9 Bretter) gemeinsam simultan. Er gewann von den 24 Partien in 4½ Stunden 19 Partien, remisierte 3 (Stuber, Bodmer und Storrer A. S. V.) und verlor 2 Partien (Tschumin, A. S. V. und Pewsner, jüd. Schachsektion). **Gruppenwettkämpfe:** Die letzte Runde vom 15. Juni war vollständig besetzt und ging reibungslos von statten. Klein Hünningen—Klein Basel 0 : 8, Basel-Post—St. Johann 3 : 5, Binningen—Alte Sektion 3 : 4 mit einer Hängepartie. Die nächste Runde findet am 29. Juni im Rest. Wiesengarten, Kl. Hünningen und die 4. Runde am 22. Juli im Gasthaus zum Schwarzen Ochsen statt.

Bettingen: Wir machen unsere Mitglieder auf die neugegründete Arbeiter Schachsektion Bettingen aufmerksam. Spielabend Dienstags im alkoholfreien Restaurant Bettingen. Die junge Sektion ist für Besuche von Basler Schachgenossen dankbar, ebenso das Mitglied Schweiger, der Besitzer des Lokals, der Sonntagsbummler billig bewirtet.

Gruppe Bümlpliz. Unser Winterturnier hat mit einiger Verspätung nunmehr seinen Abschluss gefunden. Leider mussten 3 Spieler gestrichen werden, einer davon infolge Wegzug. Es wurde in Klasse A und B, die wir aufwiesen, mit ziemlicher Ausgeglichenheit gespielt. Spitzenleistungen gab es also keine. Alle Spieler zeigten in ihren Partien noch Fehler, die namentlich in der stärkeren Klasse nicht mehr vorkommen sollten. Das nächste Mal besser! gilt für alle.

Rangliste: Klasse A = 14 Partien. 1. K. Nydegger 9½, 2. Fund H., Krattinger A 8½, 3. Liechti E., Schmid Fr., Winzenried E. und Winzenried Willy 7, 4. Eichenberger G. 1½. Klasse B = 14 Partien. 1. Leu Fr. 9, 2. Kobel H. 8½, 3. Merz W., Racine R. 8, 4. Hausamann K., Wyder A. 7, 5. Stutz J. 6½, 6. Kohler W. 2 Punkte.

Am 30. April 1937 gab Genosse A. Michel Bern bei uns eine Simultanvorstellung mit dem für ihn erfreulichen Resultat 10 : 2.

Unsere Gewinner waren Leu Fritz und Winzenried Willy. Drei unserer Stärksten haben leider gefehlt. —nd.

Wülflingen-Pfungen. Genossen! Frei Schach zum Gruss! Am 26. Juni konnte noch die Preisverteilung in Wülflingen abgehalten werden. Allen Genossinnen und Genossen, vorab unsern Pfungener Kameraden und unsern Gästen entbieten wir unsern herzlichsten Dank und ein kräftiges « Freundschaft ». Wir wollen unsere Spitzenkanonen hier verewigen:
Pfungen: 1. Rudolf 17½, 2. Bösch 16½, 3. Huber 12½ Punkte.

Wülflingen: 1. Schneiter 10, 2. Demuth 9, 3. Schoch 9 Punkte. Wir andern halten uns am Bart — und denken — das nächste Mal nach andrer Art.

Agitation: Nun wieder alle Mann auf Deck! Es ist nicht allein Sache der Agitatoren, Mitglieder zu werben, sondern Sache jedes Genossen etwas zu tun. Deshalb bringe auf den nächsten Clubabend jeder ein neues Mitglied mit.

1927—1937. Wülflingen steht im Zeichen des 10jährigen Jubiläums. Wir beabsichtigen ein grösseres Freundschaftstreffen auf Oktober 1937 und hoffen gerne, dass nach dem Bettagsturnier (im September) doch unsere nicht allzufernen Nachbarclubs soviel Solidarität aufbringen werden, um ein gutes Gelingen unserer Veranstaltung zu sichern. Wer macht mit?

Korrespondenzen an A. Knoepfli, Postfach 10453 Wülflingen. Weitere Mitteilungen in der nächsten Nummer unserer Presse.

A. K., Spielleiter.

Gruppe Friesenberg-Zürich. Der Freundschafts-Matsch mit der Schachgruppe Altstetten B und unserer kombinierten C- und D-Mannschaft endete mit dem schmeichelhaften Ergebnis 7 : 1 zu unseren Gunsten.

Einige Sektionen sind mit den Beiträgen noch im Rückstande. Sollte bis zum nächsten Redaktionsschluss keine Zahlung eingehen, wären wir genötigt, sie in der Zeitung auszuschreiben.

18. ..., **Ta8—c8** 19. **e4—e5** ? Darauf folgt ein elementares Ungewitter.

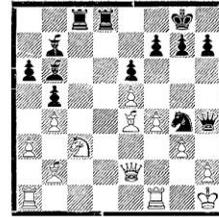
19. ..., **Lc7—b6** † 20. **Kg1—h1**, **Sf6—g4** !
 21. **Ld3—e4** Nach 21. **D×g4**, **T×d3** würde Schwarz leicht gewinnen. Auf 21. **Se4** folgt
 21. ..., **T×d3** ! 22. **D×d3**, **L×e4**, 23. **D×e4**, **Dh4** 24. **h3**, **Dg3** 25. **h×g**, **Dh4** matt.
 21. ..., **De7—h4** 22. **g2—g3** Auf 22. **h3** könnte folgen 22. ..., **T×c3** ! und nun
 a) 23. **D×g4**, **T×h3** † ! 24. **D×h3**, **D×h3** †
 25. **g×h**, **L×e4** † 26. **Kh2**, **Td2** † 27. **Kg3**, **Tg2** † nebst Matt in zwei Zügen
 b) 23. **L×b7**, **T×h3** † usw.
 c) 23. **L×c3**, **L×e4** 24. **D×e4** **Dg3** ! usw.) **D×g4** 25. **h×g**, **Td3** nebst
 26. ..., **T×c3**, denn Weiss muss die Drohung
 26. ..., **Th3** matt parieren.

(Siehe Diagramm.)

22. ..., **Te8×c3** !!! Eine wundervolle Kombination !

23. **g3×h4** Alles andere führt ebenfalls zu raschem Untergang: a) 23. **L×c3**, **L×e4** †
 24. **D×e4**, **D×h2** matt.

b) 23. **L×b7**, **T×g3** 24. **Tf3** (24. **Lf3**, **S×h2** !) **T×f3** 25. **L×f3**, **Sf2** † 26. **Kg1** (26. **Kg2**, **Dh3** † 27. **Kg1**, **Se4** † 28. **Kh1**, **Sg3**



matt.) **Se4** † 27. **Kf1**, **Sd2** † 28. **Kg2**, **S×f3**
 29. **D×f3**, **Td2** † bzw. 29. **K×f3**, **Dh5** † usw.

23. ..., **Td8—d2** !!! Die bezaubernd schöne Pointe des Damenopfers !

24. **De2×d2** Wieder gab es keine Möglichkeit zu längerem Widerstand: a) 24. **D×g4**, **L×e4** † 25. **Tf3**, **T×f3**

b) **L×c3**, **T×e2** und die doppelte Mattdrohung **T×h2** matt bzw. **L×e4** † entscheidet.

c) **L×b7**, **T×e2** 25. **Lg2**, **Th3** !! usw.

24. ..., **Lb7×e4** † 25. **Dd2—g2**, **Tc3—h3** !! Nun folgt Matt in spätestens drei Zügen 26. **Tf3** (26. **Tf2**, **L×f2**) **L×f3** 27. **Ld4**, **L×d4** nebst **T×h2** matt. Weiss gab auf.

Aus: « Hans Kmoch : Rubinstein gewinnt ».

Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31.
 Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

Lösungen zu den Heften April, Mai, Juni 1937.

No. 428, 1. **Dh3** ! **No. 429**, 1. **Se3** ! **No. 430**, 1. **Lb4** ! droht 2. **c2—c4** matt. 1. ..., **Sf7—e5** 2. **D×d6** matt. 1. ..., **e6—e5** 2. **c2—c4** †, **Ke6** 3. **Ld7** matt. 1. ..., **S×d8** 2. **Td7** !
No. 431, 1. **Dg2—g7** ! Zugzwang. 1. ..., **L×b7** 2. **c8L** ! 1. ..., **K×b7** 2. **Db2** † 1. ..., **Ld7** 2. **D×d7** ! 1. ..., **Le6** 2. **Db2** ! Der wunderbare Inhalt mit so wenig Material dargestellt lässt den Meister deutlich erkennen. **No. 432**, 1. **c2—c4** ! droht 2. **Ld1** matt. 1. ..., **d4×c3** e. p. (Schwarzer en-passant-Schlagfall als Moskau(Chico)Verteidigung.) 2. **Sg2—e1** matt. 1. ..., **Ke2** 2. **Ld1** matt. 1. ..., **S×b3** 2. **D×h5** matt. **No. 433**, 1. **Tf1—f5** !, **h3** 2. **De3** †, **Lf3** 3. 0—0 ! Zugzwang **h2** matt. **No. 434**, 1. **La5** ! droht 2. **S×d3** †, **T×d3** matt. 1. ..., **Sc5** 2. **Se4** †, **S×e4** matt. 1. ..., **Sb4** 2. **L×b6** †, **D×b6** matt. **No. 435**, 1. **Df8** ! **No. 436**, 1. **Lf5** ! **No. 437**, 1. **Se7**, **Kg5** 2. **Te6** †, **Kh4** 3. **Sf5** matt. 1. ..., **L×e7** 2. **T×e7**, **g3** 3. **Te4** matt. 1. ..., **L** gleich 2. **Te5** ! **No. 438**, 1. **De6** ! droht 2. **Dg8** †, **T×g8** 3. **Sf7** matt. 1. ..., **Lf8** 2. **Dg8** matt. 1. ..., **Ld8** 2. **D×e8** † 1. **Sg5** ! 2. **L×f6** †. 1. ..., **Tc3** 2. wie Dro-

hung ! **No. 439**, 1. **Sd2** ! **No. 440**, 1. **Sf5** ! **No. 441**, 1. **De7** ! **No. 442**, 1. **De7** ! Es droht jetzt 2. **K×b7**. Schwarz versucht nun in zahlreichen Abspielen die Befreiung von **Tf2** zu verhindern. **No. 443**, 1. **g2—g4** ! feiner Schlüssel ! Drohung 2. **Dh2** und 3. **De5** matt. 1. ..., **Le2** 2. **d6×e7** ! 1. ..., **e7×d6** 2. **L×d6** ! Anderes leicht. **No. 444**, 1. **Lb7** ! droht 2. **De6** †, **Ka5** 3. **Da6** matt. 1. ..., **Ld6** 2. **D×d6**, **Ka4** 3. **Db4** matt 2. ..., **Ka5** 3. **Da6** oder **b4** matt. 2. ..., **Kc4** 3. **Dd5** matt. 1. ..., **Ka5** 2. **Da6** matt. 1. **Ka4**, 2. **De3** ! 1. ..., **Kc4** 2. **De3** † 1. ..., **Kc5** 2. **De6** †. 1. ..., **Lb6** 2. **Dd6** droht 3. **Db4** matt. 2. ..., **La5** 3. **De6** matt. 2. ..., **Ka4**, **a5** 3. **Db4** matt. 2. ..., **Kc4** 3. **Dd5** matt. **No. 445**, 1. **Lg2** ! Zugzwang. **No. 446**, 1. **Kb3** ! Zugzwang (mit Springer auf **h6** statt Läufer). **No. 447**, 1. **g7—g8L** ! Zugzwang. 1. ..., **Kg7** 2. **g4—g5**, **K×f5** matt. 1. ..., **Lg7** 2. **g4—g5** †, **K×f5** matt. **No. 448**, **Te1—h1** !, **L×b1** 2. **D×b1**, **g7—g6** 3. **Dg1** †, **Ke4** 4. **Lf3** †, **Tc3×f3** 5. **Lf6** †, **T×f6** matt. Weisse Bahnung im Selbstmatt.

Eine eingehende Besprechung der Themen und Aufgaben von dem Problemwettbewerb

No. 455

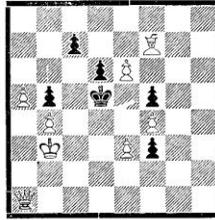
Jak. Fehlmann, Goldach
Original



Matt in 2 Zügen

No. 456

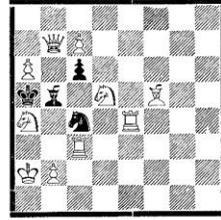
F. Guntersweiler, Zürich
Original



Matt in 2 Zügen

No. 457

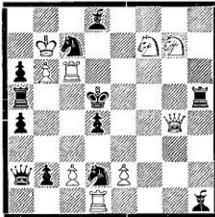
F. Guntersweiler, Zürich
Original



Matt in 2 Zügen

No. 458

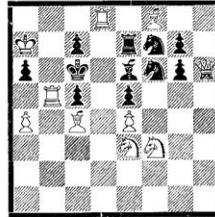
Einar H. Høiholt, Trondheim
(Norwegen)
Original



Matt in 2 Zügen

No. 459

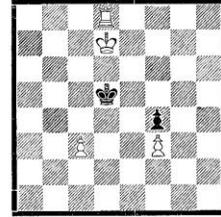
Eugen Ranft, Albacete
(Spanien)
Original



Matt in 3 Zügen

No. 460

K. Wangelier, Basel
Original



Matt in 4 Zügen

« Tschechoslowakei-Frankreich » finden unsere Probleminteressenten im Arbeiter-Schachkalender 1938.

Mitteilung: Die Lösefrist der Nummer Juli/August wird der warmen Jahreszeit und der schwierigen Aufgaben wegen um einen Monat verlängert.

Zu den Aufgaben.

No. 455. Dürfte nicht schwer fallen. Der Schlüssel und die Drohung sind nicht ganz einwandfrei. Immerhin sind zwei Varianten korrekt. Mit den Nummern 456 und 457 will Genosse Guntersweiler, die wegen seinen schwierigen Stücken der letzten Nummer

verärgerten Löser aussöhnen. Immerhin müssen die Schlüssel gefunden werden, denn auch diese Zweizüger lassen den geübten Komponisten erkennen. No. 458. Der norwegische Genosse Høiholt führt sich bei uns mit einem glänzenden Zweizüger ein. Schöner und reicher Inhalt. No. 459 ist ein proletarischer Gruss eines Freiheitskämpfers in Spanien, der die Aufgabe in seiner Freizeit komponierte. Gen. Ranft war langjähriges Mitglied des A.S.V. Basel. Eine Drittelfesselung scheint es zu sein, jedoch kommt die dritte Fesselung nicht zur Geltung, aber trotzdem eine schöne Sache. Der Vierzüger No. 460 ist nicht so schwer wie die Züge scheinen. Eine lehrreiche Stellungsbehandlung.

Mitteilungen der Redaktion.

Redaktionsschluss.

Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung mit der Redaktion und der Druckerei ist es empfehlenswert, den Redaktionsschluss am 18. September genau einzuhalten. Später erfolgte Eingänge können aus technischen Gründen nicht mehr aufgenommen werden.

Insertenteil.

Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten unserer Schachzeitung.

Partie française.

Dieser Teil fällt mit heutiger Nummer weg und ist inskünftig in der französischen Arb.-Schachzeitung zu finden.

verblüffenden wie feinen Gegenangriff zu-
rechtgelegt.

13. **Ta8×a2!!**

Ein Blitz aus heiterem Himmel, der alle
Siegeshoffnung des Weissen grausam zer-
stört. Der Turm ist wegen der Antwort **Se4**
nicht zu nehmen, zum Beispiel 14. **S×a2**,
Se4 15. **Sd6**, **L×d6** 16. **D×g6**, **S×d6** 17.
T×d6, **Dc7** und Schwarz behält die Ober-
hand. Ebenso scheitert die anscheinend starke

Fortsetzung 14. **e×f6** an **Ta1†** 15. **Sb1**,
g×f6! Es bleibt also nur die Textfort-
setzung übrig.

14. **Kb1** **Se4!**
15. **Sc3×e4** **Ta2×b2†!**
16. **Kb1×b2** **Dd6×b5†**

und Weiss kann dem Dauerschach nicht aus-
weichen. Ein höchst origineller und belusti-
gender Remisschluss!

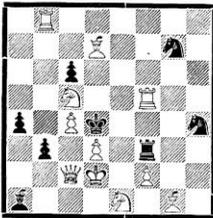
(Anmerkung von H. von Henning.)

Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31.
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 461
M. David

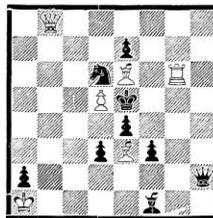
Schachaufgaben



Matt in 2 Zügen

No. 462
Ph. Klett

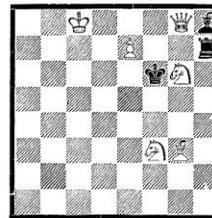
Schachaufgaben



Matt in 2 Zügen

No. 463
S. Loyd

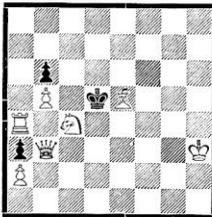
Schachaufgaben



Matt in 2 Zügen

No. 464
G. B. Valle

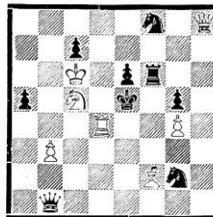
Schachaufgaben



Matt in 3 Zügen

No. 465
G. Liberali

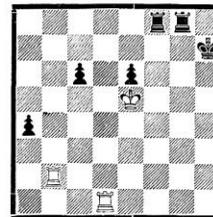
Schachaufgaben



Matt in 3 Zügen

No. 466
S. Loyd

Schachaufgaben



Weiss zieht und gewinnt

Da Genosse Wangler plötzlich erkrankt ist, wird die Löserliste erst in der
November-Nummer erscheinen.

OFFIZIELLER TEIL

Arbeiter-Schachverein Basel. Hallo, Hallo!
Mitglieder vergesst nicht den Tanzbummel,
Sonntag, den 17. Oktober 1937, 15 Uhr, im
Gasthof zum Rössli, in Binningen.

Programm: Theater, Schnitzelbank, Santi-
Claus, Tanz bis 22 Uhr. Eintritt 75 Cts. inkl.
Tanz. Es werden alle auf ihre Rechnung kom-
men und einige vergnügte Stunden erleben.

Blindspiel-Vorstellung, 10 Partien gleich-
zeitig, von Schachmeister Georg Koltanowski.

Samstag, den 9. Oktober 1937, 19½ Uhr im
Gasthof zum schwarzen Ochsen. Eintritt:
50 Rp.; Nichtmitglieder Fr. 1.—. Spieler:
Einsatz Fr. 2.—. Freunde mitbringen.

Bern. Der 12. September vereinigte eine
Anzahl Schachgenossen der Sektionen Bern,
Burgdorf und Biel im idyllisch gelegenen
Waldschulhause Schwendi. In den geräumigen
und angenehm durchwärmten Zimmern
wickelte sich reges Schachleben ab, ohne

Was bedeutet das Problem für den Schachspieler.

(Einführung zu einem Problem-Vortrag, gehalten in Zürich am 7. 12. 1935.)

Was bedeutet die Kunst für das Leben? Dies ist die Frage, womit ich die Einführung in meinen heutigen Vortrag beginnen will. Jeder von uns steht mehr oder weniger unter dem Einfluss der Kunst, dann und wann bewusst, vielmal aber unbewusst. Sie bringt uns seelische Erbauung und Stärkung.

Ob unsere Stimmung durch den Genuss von Musik gehoben, oder in Schwermut versenkt wird, ob wir im Theater von einem Trauerspiel ergriffen und zu Tränen gerührt werden, oder ob unser Bauchfell bei einem Lustspiel vom Lachen erzittert, immer ist es Erleben und seelische Kräftigung. Wir fühlen es bei der Betrachtung eines schönen Gemäldes, oder eines erhabenen Bauwerkes und nicht zuletzt, wenn wir uns vor einem der fesselnden und romantischen Kunstwerke der Mutter Natur befinden. Immer flösst uns die Kunst Lebenskräfte ein. Sie ist der Spiegel, die Wiedergabe des inneren Lebens. —

Wir aber schöpfen und lernen aus diesem Spiegel. Uns wird dadurch das eigene Leben bejaht und erhält Sinn und Zweck.

Was ist das Leben ohne ergreifende Eindrücke? — Was ist das Schachspiel ohne spannende und ergreifende Momente? —

Während wir schachspielen, durchgehen wir ein Leben für sich. Ein Leben, das abgeschlossen ist vom anderen. Wir vergessen die Umwelt und erleben Entwicklung und nachfolgend Kampf um Sieg oder Untergang. Wir ahnen Unheil und begegnen ihm. Wir hegen Hoffnungen, die sich gar manchmal als trügerisch erweisen, aber wir kämpfen weiter und leben abwesend wie im Traum, bis zu dem tragisch spannenden Moment, wo wir glänzend siegen, oder machtlos und spröde untergehen, worauf wir erwachen und in das andere Leben zurückkehren. Jetzt erleben wir suggestiv und manchmal ganz unbewusst im Geiste noch einmal die Partie

und nehmen die Eindrücke unwillkürlich als praktische Erfahrungen für das wirkliche Leben mit.

Aber dieses Schachleben will auch seine Würze, wenn es nicht spröde und inhaltslos werden soll. Wir alle wissen, wie öde und leer es uns wurde, wenn wir einmal eine Partie gespielt haben, die keine spannenden Momente, keine dramatische Steigerung, weder Romantik noch fesselnde Schönheit aufwies. Diese auffrischenden und stärkenden Würzen, die dem Menschen die Kunst zu geben vermag, gibt dem Schachspieler das Problem. Das was uns während der Partie in geheimnisvoller Weise zu fesseln und erbauen vermag, finden und erleben wir im Problem in reiner ausgeschiedener Form. Das Problem ist dem Schachspieler, was die Kunst dem Menschen. Es reisst ihn empor aus der nüchternen, kalten Spielweise in berausende Lebendigkeit, in durchglühende Poesie und Romantik. So wenig der Mensch ohne ästhetischen Sinn im Stande ist, die schönsten und eindruckvollsten Momente in seinem Leben voll zu erfassen, sowenig erfasst sie der Schachspieler ohne diesen Sinn in seiner Partie. Hat er aber durch das Studium des Problems die ästhetischen Werte unseres edlen Spieles hervorgezaubert, dann erst wird ihm die Schachpartie zu einem hinreissenden, den ganzen Menschen impulsierenden und fördernden Erlebnis. K. Wangler.



Meisterspieler F. Leitner gegen Th. Trefil, Prag.

38. a2—a4

Um den schwarzen a-Bauern abzustoppen. Nun kann aber der schwarze Turm auf b3 eindringen.

39. . . .

Td2×d5

Tb5—b3

Kf6—e6!

40. Ta5×a5

Tb3×c3

Nun wird der vorgerückte schwarze c-Bauer frei und sehr gefährlich. Weiss kann mit seinem Turm leider nicht hinter den Freibauern kommen, denn auf e8—c6 würde ihn der schwarze König vertreiben. Tb5 nützt auch nichts, wie sich später zeigen wird.

41. Ta5×f5

Es ginge gerade noch, wenn Weiss die richtige Fortsetzung finden würde.

41. . . . Tc3—c1!

Droht Tf1 †, macht den Weg zum Vormarsch frei und droht Verwandlung durch T-schach auf f1. Es ist wirklich schwer, in dieser kritischen Stellung den rettenden Zug zu finden. Denkt man noch an die Nervenanspannung, in der sich beide Spieler am Brett befinden, so ist eigentlich nicht verwunderlich, wenn Weiss jetzt fehl greift. Er spielt

42. Tf5—b5?

Um den Turm aus der Gefahrenzone zu bringen und mit dem König den Freibauern zu erobern. Es ist aber schon zu spät. Man merke sich diese Stellung gut. Auf flüchtigen Zusehern hin, scheint sie verteidigungsfähig zu sein, ist es aber nicht, denn es folgt

42. . . . c4—c3

43. Kf4—e3 Tc1—d1!

Aufgegeben, denn der Freibauer ist nicht aufzuhalten. Auf Ke2 folgt einfach c2. Der weisse Turm steht auf b5 höchst unglücklich. Statt dessen war die Partie wohl zu halten durch 42. g3—g4!

Turmtausch kommt für Schwarz nicht in Frage, denn der weisse König hält dann den Freibauern auf und Weiss hat in seinem Randbauern genügend Gegengewicht zum Gewinn. Von f5 könnte aber der weisse Turm auf f2 wirksam zur Verteidigung eingreifen, z. B. 42. . . . c3, 43. Ke3, Td1 (c2, Kd2! mit Eroberung des Freibauern.) 44. Tf2! und Weiss könnte sogar noch Gewinnversuche, wenn auch mit geringen Chancen, unternehmen.

Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31.

Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 467

K. Wangler, Basel

Original



Matt in 2 Zügen

No. 468

G. Martin, Paris

(Chemn. Tagblatt 1927)

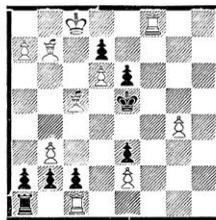


Selbstmatt in 2 Zügen

No. 469

G. Martin, Paris

Humanité 1934

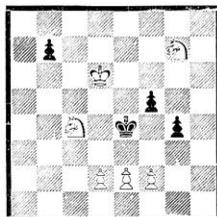


Matt in 3 Zügen

No. 470

H. Beutler, Bern

Original
Preisträger im 1. Thematurier 1937
der S A S Z.

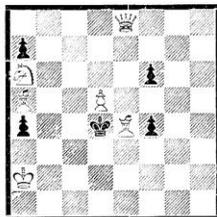


Matt in 3 Zügen

No. 471

F. Guntersweiler, Zürich

Original
zum 1. Thematurier 1937
der S A S Z.

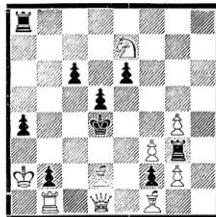


Matt in 3 Zügen

No. 472

H. Beutler, Bern

Original
zum 1. Thematurier 1937
der S A S Z.



Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben.

Um dem gesamten Inhalt dieser Nummer zu entsprechen, wählte ich ausser den drei Thema-Aufgaben noch drei weitere ausserlesene Stücke, wenn auch unsere Löser ihre Punkte diesmal etwas schwer verdienen müssen. Bei **No. 467** dürfte die Lösung am leichtesten fallen. Hingegen wäre es interessant von den Lösern der A-Klasse die zwei Thema, die jeweilen doppelt gesetzt sind, sowie die Zahl der Abspiele zu vernehmen. **No. 468** und **469** sind Aufgaben des Genossen Martin, der besondere Ideen mit grosser Feinheit darstellt. Von ihm finden wir einen kleinen aber interessanten Artikel im Arb-Schachkalender 1938. **No. 468** ist eine Blocus (White-to-play) - Stellung im Selbstmatt. **No. 469** enthält zwei schöne Ideen, die unseren vorgeschrittenen Lösern beide bekannt sein dürften. Dieser Hinweis dürfte genügen, um an der feinen Verführung nicht hängen zu bleiben.

No. 470—472 siehe den Bericht hierzu.

Lösungen zu Heft 7/8 1937.

No. 449. 1. Sc3—b5! **No. 450.** 1. Le4—c6! **No. 451.** 1. Dg3! **No. 452.** 1. Tc2—c3!

droht 2. Dd5† etc. 1. ..., T×a2 (Te3) 2. Te3† etc. 1. ..., Td2 2. De6† 1. ..., Kd4 2. Dd2† etc. **No. 453** 1. Lc7 droht 2. Se5 matt oder 2. Ke5†, Sc6† 3. L×c6 matt. 1. ..., Dh8 (g3) 2. Dg3 matt. 1. ..., Dg4 2. Ke5†, Sc6† 3. L×c6†, De4† 4. L×e4 matt oder 2. ..., De4† 3. L×e4 matt. 1. ..., D×f5† 2. Se5†, D×e5† 3. K×e5†, Sc6† 4. L×c6 matt. 1. T×f5† 2. Se5†, T×e5† 3. K×e5†, Sc6† 4. L×c6 matt. 1. ..., Td8† 2. Ke5†, Sc6† 3. L×c6†, Td5† 4. L×d5 matt oder 2. ..., Td5† 3. L×d5 matt. 1. ..., S×c7† 2. Ke5†, Sc6† 3. L×c6†, Sd5 4. L×d5 matt. 1. ..., Sc6 2. Se5†, S×e5 3. K×e5 matt. 1. ..., Sc2 2. T×c2 droht 3. Ke5 (e6) oder Se5 matt. 2. ..., Dg4 3. Ke5 (e6)†, De4† 4. L×e4 matt. 2. ..., D×f5† 3. Se5†, D×e5† 4. K×e5 matt. 2. ..., T×f5† 3. Se5† etc. 2. Td8† 3. Ke5 (e6)† etc. 2. ..., Td8† 3. Ke5 (e6)† etc. 2. ..., Be5 3. S×e5† etc. 2. ..., S×c7† 3. Ke5† etc. 1. ..., Be6† 2. Ke5† etc. 1. ..., e7—e5 2. S×e5† etc. **No. 454** ist leider unkorrekt. Eine Nebenlösung hat sich herausgestellt. Genosse Gunterweiler rettet die Aufgabe folgendermassen. Der Bg3 fällt weg und die Bedingung heisst jetzt «Selbstmatt in 6 Zügen».

Löserliste

April bis Juni 1937

	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	Total
Klasse A	2	2	3	3	2	3	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	5	53
J. Vuille, Biel	2	2	3	3	2	3	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	5	53
K. Menzer, St. Gallen	2	2	3	3	2	3	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	5	53
A. Hafen, St. Gallen	2	2	3	3	2		2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	3	2			5	48
E. Heinis, Bern	2	2	3	3	2		2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2			45
E. Molter, Langnau	2	2	3	3	2		2	2	3	3	2	2	2			3	3	2	2			38
A. Friedli, Burgdorf	2	2			2		2	2	3	3	2	2	2					2	2	2		28
A. Keller, Oerlikon	2	2	3		2		2	2	2	3	3	2										23
Gunterweiler, Zürich													2	2	3	3	3		2	2	5	22
Schrämmli, Zürich	2	2	3	3	2																	12
A. Will, Zürich	2	2	3	3	2																	12
E. Rebmann, Dietikon	2	2			2													2				8

Preisträger der Monate April—Juni: J. Vuille, Biel, K. Menzer, St. Gallen der Kl. A.

Bericht zum I. Thematurier 1937 der SASZ.

Das Thema «ein Dreizüger im böhmischen Stil» war für unsere Komponisten anscheinend etwas schwierig, da sie sich vorher mit diesem Gebiet wenig befassten. Das und die warme Sommerszeit waren wohl der Grund, weshalb die Einsendungen diesmal weniger zahlreich waren. Obwohl die Aufgaben nicht ganz einwandfrei ausfielen, bedeuten sie doch eine grosse Arbeit und Anstrengung

der Verfasser, so dass man trotzdem dem besten Stück den Preis zusprechen darf. Es ist das **No. 470**. Mit wenig Material wird ein ganz netter Inhalt mit drei reinen Mattbildern gezeigt. Auch der Schlüssel ist gut und in seiner Art echt böhmisch. Der Nachteil, den dieses Stück aufweist, ist ein kleiner Dual im 3. Zug nach 1. ..., g4—g3. Da es sich aber erst im 3. Zug und mit demselben

Stein abspielt, fällt es nicht so stark ins Gewicht, dass das Stück allzusehr in seiner Schönheit beeinträchtigt würde, so dass man No. 470 ruhig den Preis zusprechen darf. No. 471 hat schon in dem guten Drohspiel zwei reine Mattbilder, und das Hauptspiel ist sehr schön. Hingegen kommt hier derselbe Fehler wie bei No. 470 krasser zum Ausdruck, so dass er direkt störend wirkt. Eine Fluchtfeldausnutzung ist immerhin ein wichtiges Abspiel und wenn dann schon im zweiten Zug auf zwei verschiedenen Felder matt-

gesetzt werden kann, kann die Aufgabe schon nicht mehr als turnierfähig bezeichnet werden. Ich bringe die Aufgabe aber lediglich als Beispiel und zum Studium. Ebenso No. 472, die keinen direkten Fehler aufweist, aber die klägliche Rolle von Tb1 ist mit den Gesetzen der böhmischen Schule nicht zu vereinbaren. Auch der eingegrabene schwarze Tg3 hat nur einmal und nur sehr kurz mitzusprechen. Der Schlüssel mit der Drohung und die Abspiele sind gut. K. Wangelier.

Bettagsturnier in Aarau.

Vom gewohnten, traditionellen «Modus» des Bettagsturniers abweichend, führten wir dieses Jahr erstmals ein aarg. Einzel-Schachturnier durch. Wir dürfen es vorweg sagen: Es war eine gute Idee. Fanden sich doch 62 Schachgenossen aus dem Aargau, Solothurn, Basel und sogar Bern ein, um ihre geistige Stärke in friedlichem Wettkampfe zu messen. Dank der unermüdlichen Arbeit des Organisationskomitees und der tatkräftigen Unterstützung weiterer Genossen war es möglich, an jeden Teilnehmer einen Preis zu verabfolgen. Die Spielleitung arbeitete tadellos; wären in der B-Klasse nicht so viele Partien zur Abschätzung gelangt, hätte man die Spieler noch früher entlassen können. Nachfolgend die ersten Ränge:

Klasse B (20 Teilnehmer):

1. Torgler Alfred, Aarau, 3 Punkte; 2. a) Schubert Reinhold, b) Nast Karl und c) Rechner, alle Aarau, 2½ Punkte.

„Schach-Grosskampf in Zürich“.

Wie bereits in der Oktober-Ausgabe gemeldet wurde, gelang es dem Arbeiter-Schachverein in Zürich den Kaufmännischen Verein mit 58:42 Punkten zu schlagen. Einer unabhängigen Schweizerzeitung (ABC) entnehmen wir folgendes Urteil, das wir den Mitgliedern nicht vorenthalten wollen:

Der Schachklub des Kaufmännischen Vereins Zürich feiert dieses Jahr sein 25jähriges Jubiläum. Der Verein zählt heute etwa 250

Klasse C (16 Teilnehmer):

1. a) Ritter Hans, jun., Baden, b) Zimmermann Oskar, Baden, 3 Punkte; 2. a) Schütt Fritz, b) Finsterwald Stephan, c) Weber Hans, Baden, d) Biber Hans, Binningen, e) Widmer Walter, Brittnau, f) Köchli Fritz, Olten, alle 2 Punkte.

Klasse D (26 Teilnehmer):

1. a) Stähli Jakob, b) Leutwyler sen. und c) Leutwyler jun., Baden, 3 Punkte; 2. a) Gloor Jakob, b) Müller Walter, c) Basler Gotthold und d) Müller Alfred, Aarau, e) Haller Paul, f) Dubach Max, g) Wirz Willy, alle drei in Reinach, h) Mayer Rud., Derendingen, i) Wagner Hans, Turgi und k) Heller Jakob, Aarau, alle 2 Punkte.

Zum Schlusse möchten wir nicht versäumen, allen jenen, die in uneigennütziger Weise in irgend einer Form mitgeholfen haben, dem Turnier den grossen Erfolg zu sichern, herzlich zu danken. Man hat wieder einmal beweisen können, dass die Arbeiter-Schachbewegung auch in der Zentralschweiz marschiert. th.

Mitglieder und hat in den Jahren seines Bestehens grosse Pionierarbeit für die Verbreitung des Schachspiels in allen Volksschichten geleistet. Als Gratulant zu dieser Feier schlug der Arbeiterschachverein Zürich, der 220 Mitglieder zählt und als zweitstärkste Schachorganisation Zürichs betrachtet werden darf, dem kaufmännischen Schachklub einen Wettkampf an 100 Brettern vor. Dieser Wettkampf wurde am 28. September im Kaufleutesaal durchgeführt. Mit 58 zu 42 gewonnenen Partien vermochte der Arbeiterschachklub den Sieg zu erringen.

Stellung nach dem 31. Zuge von Schwarz.



lung zu vernichten. 33. ... Dd5×c4 34. Ta1—a8 †!, Kc8—d7 (Kb7 oder c7?, Da7 matt) 35. Df2—a7 †, Dc4—c7 (35. ... Ke8 36. De7 matt.) 36. Te6—e7 † nebst Damen-gewinn. Der Textzug ist aber auch spielbar.

32. ... Dd5×a8

Auf einen Fluchtversuch des Königs nach d7 würde er durch Da7 † nebst matt gestraft.

33. Df2—c5 † Kc8—b8

34. Te6—b6 † Da8—b7

Erzwingen, denn auf Ka7 folgt Dc7 † nebst matt.

35. Tb6×b7 † Kb8×b7

Nun hat also Weiss die Dame gewonnen gegen zwei Türme. Er hat also materiell keinen Vorteil erreicht, hingegen steht er besser, was zum Gewinn wohl genügt, aber nach unserer Meinung wäre unsere Folge an Stelle des Turmpfers klarer gewesen.

36. Dc5×b5 † Kb7—a7

37. Lb3×c4 Td8—d6

38. Lc4—d5

Schwarz ist gezwungen, durch T×L die Qualität zu geben um nicht noch weiteren Materialverlust zu erleiden. Auf Tb8 würde folgen 39. Da5 †, Ta6 40. Dc7 † nebst matt. Mit Turm und Springer gegen Dame könnte er noch Widerstand leisten, allerdings müsste Weiss auf die Dauer auch gewinnen.

38. ... Td6—b6 ?

39. Db5—a5 †! aufgegeben.

Die Eröffnung wurde von beiden Seiten nicht am stärksten behandelt, aber in der Folge hat Weiss unternehmungslustig und ideenreich gespielt, so dass er seinen Sieg moralisch verdient hat.

Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31.
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 473

A. Klinkle

1. Preis im Problemturnier des Arb. Schachvereins Dresden 1925

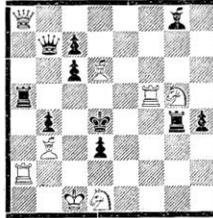


Matt in 2 Zügen

No. 474

E. Löbel

2. Preis im Problemturnier des A. S. V. Dresden 1925



Matt in 2 Zügen

No. 475

M. Hahnefeld

3. Preis im Problemturnier des A. S. V. Dresden



Matt in 2 Zügen

No. 476

K. Wangler

Original



Matt in 2 Zügen

No. 477

Anton Nowotny

L. S. Z. 20. I. 1855

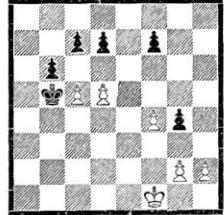


Matt in 3 Zügen

No. 478

A. Troitzky

Endspiel
Aus „500 Endspielstudien“



Weiss zieht und gewinnt (5 Pkt.)

Zu den Aufgaben.

In Ermangelung von Originalaufgaben wollen wir die Gelegenheit benützen und uns mit den Nummern 473—475 die ersten Preisträger von einem früheren Arbeiter Problem-Turnier mit den dazu gehörenden Bemerkungen ansehen. Die Aufgaben wurden in diesem Turnier von den Lösern selbst bewertet und sind hier in erster Linie die Kritiken von bekannten Problemkomponisten, die selbst auch Stücke eingesandt hatten, erwähnt. Solche Hinweise sind immer lehrreich.

No. 473. Diese Aufgabe zeichnet sich durch einen sehr feinen Schlüsselzug und hübsche Abspiele aus. K. Henke. Inhalt gut, nur müssten die drei Verbaue auf e6 immer je ein anderes Matt zur Folge haben. G. Dittrich.

No. 474. W. Roscher: Eine Drohaufgabe mit tiefem, reichem Inhalt. Was soll man daran loben? Man würde gar nicht fertig werden. Jedenfalls wird das Problem an der Spitze stehen. K. Henke: die beiden Damendiagonalmatts erhöhen Schwierigkeit und Wert. Problemfreunde Mannheim: Der etwas plumpe Schlüssel wird durch einige nette Varianten wieder ausgeglichen. **No. 475.** M. Riedl: Das prächtige hinzugefügte Matt dieser Zugwechselfaufgabe schon allein stellt sie an die Spitze. W. Roscher: Ein Withe-to-play-Zweizüger mit vorzüglichem Schlüssel. A. Klinke: Schlüssel und Verführung ist gut. Mit Mattwechsel hätte die Aufgabe einen besseren Platz erhalten. Man ist verwöhnt auf diesem Gebiete. **No. 476.** Eine White-to-play-Aufgabe im modernen Stil. Die etwas unschöne Bauernstellung mag durch die Schwierigkeit und den Inhalt etwas aufgehoben werden. Siehe hierzu auch die Ausschreibung zum Thematurnier II, 1937. **No. 477.** Die Löser werden sehen, dass die Aufgabe dem bekannten Verfasser alle Ehre macht. **No. 478.** Wieder einmal eine Endspielstudie zur Abwechslung. Dieselbe ist sehr lehrreich, wenn sie auch nicht allen Lösern Freude machen wird.

Thematurnier II 1937.

Nach dem schwierigen Dreizügerthema im Sommer wollen wir diesmal wieder ein Zweizügerthema bearbeiten. Und zwar ein solches, das unseren Komponisten ziemliche Freiheit lässt und der Erfindung und Gestaltungstechnik genügend Möglichkeiten gibt. «Withe-to-play» heisst das Thema, oder «Blocous». Eine Zugzwangsstellung. Schwarz kann nirgends ziehen, ohne matt

Lösungen zu Heft September 1937.

No. 455. 1. Tf8—d8! Ein grober Turmzug mit Doppeldrohung, doch heben zwei Varianten beide Drohungen auf. Wir haben solche mangelhafte Aufgaben als Anfängerstücke hin und wieder gebracht, doch sollten sie nicht als Beispiel für weitere Arbeiten sein. Wir bitten unsere geübteren Komponisten mehr Originalaufgaben für die Zeitung einzusenden. Anfängerstücke werden hin und wieder in einer besonderen Spalte gebracht, um in Zukunft den Problemteil besser gestalten zu können und nur keine falsche Auffassung über druckfähige Aufgaben aufkommen zu lassen. **No. 456.** 1. Dh8! Ein nettes Stück mit guter Ausnutzung der Damenkraft. **No. 457.** 1. Ld7! Zugzwang mit Linienöffnung, Hin- und Ablenkung. Blockade und Selbstfesselung. **No. 458.** 1. Sg7—e6! Ein sehr schönes Stück, das neben dem reichen und schönen Varianteneinhalt die hübschen Bauernechomatts aufweist mit Fesselung des e. p. Bauern. Leider wird die Schönheit ein wenig getrübt durch ein Dual nach 1. ..., Se4. **No. 459.** 1. Sf5 droht 2. S×e7 matt. Schlüssel mit Drohung nicht gerade schön. 1. ..., g6×f5 2. Ld5 †, L×d5 3. e4×d5 matt. Dieses Abspiel zeigt die Drittfesselung, die aber nur als vollwertig gilt, wenn alle drei Steine in drei verschiedenen Abspieleinmal gefesselt stehen. 1. ..., L×f5 2. dasselbe, aber ohne Fesselung des dritten Steines. 1. ..., Ld7. Dieses Abspiel bietet wieder einen Zweizüger für sich und ersetzt das Fehlende der Drittfesselung! 2. D×g6! droht 3. Ld5 matt. 2. ..., Le6 3. S×e7 matt Linienöffnung. 2. ..., Te6 3. T×c5 matt Linienöffnung 2. ..., Sd6 3. S×e7 matt Blockade. 1. ..., Sd7 2. D×g6 mit derselben Drohung. 1. ..., T bel. 2. T×c5 matt. 1. ..., Sd5 (g8) 2. Ld5 † etc. 1. ..., S×d8 2. S×e5 matt. **No. 460.** 1. Te8!, Ke5 2. Ke7, Kf5 3. Tg8! 1. ..., Ke5 2. Ke7, Kd5 3. Te7!

zu werden, aber auch Weiss kann nicht ziehen, ohne diese Zwangsstellung von Schwarz aufzugeben. Welches ist nun der Schlüsselzug. Es soll in diesem Falle keine Drohung sein, sondern ein unscheinbarer, manchmal sogar fast unmöglich scheinender Schlüsselzug, der Schwarz wohl befreit, aber trotzdem das Matt herbeiführt, ist hier angebracht. Es ist Gelegenheit vorhanden,

schöne Mattwechsel anzubringen, aber es ist nicht verlangt, um den Komponisten auch für andere Ideen Raum zu lassen. Wir wollen diesmal von einem Beispiel an dieser Stelle absehen und auf die Aufgaben No. 475 und 476 in dieser Nummer, sowie auf die Selbstmattaufgabe No. 468 in der Dezember-Nummer hinweisen, die wir zum Studium empfehlen. Auch im Arbeiter-Schachkalender 1938 wird eine Besprechung dieses Themas (im Länderwettkampf Tschechoslowakei-Frankreich) erscheinen. Die

Aufgaben sind wie üblich bis zum 31. Januar an G. Reusser, Friedeckweg 24, zu senden. Die beste Aufgabe erhält einen Preis.

An unsere Löser und Komponisten.

Wir bitten alle früheren Preisträger, die im Lösen oder Komponieren einen Preis zu gut hatten und denselben noch nicht erhalten haben, mit genauen Angaben des Turniers, der Zeit und des Preises an B. Milesi, Strassburgerallee 112, Bericht zu erstatten. Die Problebleitung.

OFFIZIELLER TEIL

Photos in der Oktober-Nummer.

Die vorzüglich aufgenommenen Bilder sind von der Fa. Fr. Christ, Bern, Wilerringstr. 52b, hergestellt worden. Anlässlich des Int. Arb. Schachturniers in Bern, wurden von fast allen Teilnehmern Aufnahmen gemacht. Die Photographien können von obgenanntem Mitglied direkt bezogen werden.

Arbon.

Thurgauische Schachmeisterschaft. Am 11. Oktober beteiligte sich unser Klub am Thurgauischen Schachtag und klassierte sich mit grossem Vorsprung im 1. Rang mit 20½ Punkten, vor Frauenfeld, Amriswil und Steckborn mit je 15 Punkten.

Wir haben auch hier glänzend bewiesen, dass sich die Arbeiterschächler ruhig mit den sogenannten «Bürgerlichen» messen können.

Auf seiner Tournée durch die Ostschweiz war der Weltmeister im Blindspiel Koltanowski auch bei uns in Arbon und hat von 10 Partien 2 verloren und 1 remisiert. Von diesen 2½ Punkten gingen 1½ an den Arbeiter-Schachklub. Auch auf dieses Resultat dürfen wir stolz sein, hatte doch Koltanowski bis dahin auf seiner Schweizer-tournée erst eine Partie verloren.

Anmerkung der Redaktion:

Ich möchte vorausschicken, dass die Th. Schachmeisterschaft von sog. «wilden Klubs» — die nicht dem bürgerlichen Schach-Verband angeschlossen sind, ausgezogen wird. Wir gratulieren an dieser Stelle dem Arbeiter-Schachklub Arbon zu diesem Erfolg und hoffen mit ihm, dass es ihm dank dieser vorzüglichen Propaganda gelingen wird, uns neue Mitglieder zuzuführen.

Arbeiter-Schachverein Basel, Dienstag, den 7. Dezember. Gruppenturnier im Rest. zum Wiesengarten, Kl. Hünigen.

Samstag und Sonntag 11./12. Dezember 4. 5. und 6. Runde im Sektionsspiel für das Schweizerische Einzelturnier. Spielzeit wie letztes Mal. Die Uhren laufen Samstag ab 19½ Uhr! Ebenfalls im Rest. z. Wiesengarten Kl. Hünigen.

Schachverein Bern, Schweizerische Einzelmeisterschaft. Das Turnier läuft seit anfangs November. An demselben nehmen folgende Mitglieder teil:

Klasse A: W. Lehmann, K. Bauer, A. Krattinger, F. Schmid, W. Hugentobler, W. Winzenried, A. Hostettler, H. Fund, F. Spittler.

Klasse B: J. Mallet, A. Herzig, Fr. Schori, Aug. Häusler, E. Mathys, Hans Frey, Otto Hügli.

Klasse C: Hans Werren, A. Balsiger, R. Lüthy, O. Iseli, P. Pellet, G. Winzenried, Fr. Rommler, Hans Müller I, Ed. Baumann, Hans Müller II.

Klasse D: W. Neuhaus, Walter Reusser, F. Madliger, L. Rohrer, E. Stuck, R. Oester, Walter Wirth.

Hierzu kommen die Spieler der Meistergruppe. Das Turnier soll bis 22. Dezember beendet sein. Nach Beendigung desselben werden wir wiederum jeden Monat ein Arbeitsprogramm bekanntgeben.

Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, dass der Schachkalender persönlich versandt wird, dass aber Bestellungen für Freunde und Bekannte durch den Sektionspräsidenten weitergeleitet werden oder direkt beim Verlag, Druckerei Berthoud, erfolgen können (Preis Fr. 2.30). R.

Arbeiter Schachverein Zürich. In No. 10 sei richtig gestellt, dass der Städt. Cup sowie die Einzelmeister in Kl. D, Marcel Waechli, Gruppe Industrie und nicht K. Wälchli, betrifft.

Die Schweizerische Einzelmeisterschaft hat

Wülflingen-Pfungen S. 131.
Zürich S. 15, 75, 115, 131, 159, 192.

Partienteil.

incl. «Für die Lernenden».

Aljechin-Verteidigung :

Hausammann—Graber S. 23.
Aljechin—Reshevsky S. 155.

Cambridge-Springs-Variante :

Bager-Evard S. 132.

Caro-Kann :

Wangler—Evard S. 9.
Michel—Gfeller S. 46.

Colle-Aufbau :

Roubach—Andersen S. 66.

Damenbauernspiel :

Ducommun—Lampérière S. 137.

Damengambit :

Jørgensen—Enevoldsen S. 8.
Spittler—Michel S. 25.
Hrunek—Gfeller S. 106.
Batik—Dr. Dykhoff S. 127.
Michel—Hugentobler S. 134.
Pedersen—Ader S. 139.
Ehrat—Melchior S. 139.
Fund—Bernardy S. 142.
Lampérière—Michel S. 153.

Damenindisch :

Nilsson—Runza S. 107.
W. Unternährer—Ehrat S. 187.

Französisch :

Milesi—Häfeli S. 9.
Weiser—Leitner S. 44.
Gisler—Schnorf S. 109.
Pedersen—Knudsen S. 154.
Molnar—Schwarz S. 173.

Halbindisch :

Jacobsen—Poulsen S. 43.
Bager—Thelen, Finalpartie S. 64.
Ehrat—Perelmans S. 93.

Italienisch :

Grob—Winzenried S. 126.
Ehrat—Weidmann S. 140.

Königsindisch :

Enevoldsen—Michel S. 107.

Leningrad—Zürich, Fernturnier :

Partien S. 164—171, 122 ff.

Nimzo-Indisch :

Capablanca—Kan S. 43.

Nimzowitsch-Verteidigung :

Capablanca—Ragosin S. 6.
Euwe—Botwinnik S. 40.
Botwinnik—Tschechower S. 157.

Paulsen-Variante :

Böök—Nägeli S. 157.

Schottisches Gambit :

Oetiker—Gisler S. 141.

Sizilianisch :

Nydegger—Gfeller S. 23 und 67.
Ader—Nydegger S. 96.
Knobel—Ehrat S. 132.
Gfeller—Melchior S. 176.

Spanisch :

Aljechin—Fine S. 22.
Winzenried—Kucera S. 95.
Pedersen—Ehrat S. 125.
Gfeller—Kortsen S. 138.
Steinitz—Variante der sp. P. S. 67.
Gfeller—Ehrat S. 174.
Andersen—Lampérière S. 189.

Staunton-Gambit :

Pedersen—Olsen S. 130.

Stellungsbilder :

Spielmann—Hönlinger S. 26 und 47.
Karlen—Michel S. 26.
R. Leuzinger, Kempten (Studie) S. 26.
Dr. Kolisch—Colthégeol S. 110.
Ranft—Graber S. 135.
Gfeller—Melchior S. 136.
Morphy—Braunschweig Isouard S. 143.

Tarrasch-Verteidigung :

Dobrovolny—Wangler S. 106.
Fine—Judowitsch S. 103.

Unregelmässig :

Gfeller—Ernst S. 10.
Tolstoi—Mood S. 24.

Ungarisch :

Gotti—Pedersen S. 65.

Unsterbliche Partien :

Rotlewi—Rubinstein S. 143.
Die polnische Unsterbliche S. 156.

Partie française :

Invitation aux joueurs S. 12.
Meilleurs voeux pour nouvel an S. 13.
Almanach ouvrier d'Échecs S. 13.
Tournoi international à Berne S. 28
Partie Loucacheff—Leitner S. 29.
Bienvenu au Tournoi internat. S. 35.
Communications, dernier appel S. 49.
Partie Jørgensen—Enevoldsen S. 50.
Assemblée des délégués Zurich S. 71.
Grand succès de sport d'échecs S. 71.
Partie Bager—Ducommun S. 71.
Tractanda de l'assemblée annuelle S. 98.
Fête du 1er mai S. 98.
Union internationale S. 112.
Suisse romande S. 113.

Problemteil (* = Original).

1. Zweizüger :

Beutler H., Bern No. 413*, 419*, 435*.
David M. No. 461.
Fehlmann J., Goldach No. 422*, 428*, 429*,
455*.
Guntersweiler F., Zürich No. 417*, 418*,
456*, 457*.

Hafen Ad., St. Gallen No. 414*.
 Hahnefeld No. 475.
 Höiholt E. H., Trondheim No. 458*.
 Klett Ph. No. 462.
 Klinkle A. No. 473.
 Kubbel K. A. L., Leningrad No. 432*.
 Liberali G. No. 465.
 Löbel E. No. 474.
 Loyd S. No. 463.
 Mächler E., Zürich No. 415*, 416*, 423*,
 445*.
 Nitsche B., Dresden S. 424.
 Nietvelt G. J., Antwerpen No. 439.
 Pedersen J. P., Aarhus No. 419a*, S. 13.
 Plesnivý, Prag No. 440.
 Paboucek, Paris No. 451.
 Romani L., Frankreich No. 441.
 Ranft E., Albacetes No. 449*, 450*, 459*.
 Votruba O., Pisek No. 436.
 Wangeler K., Basel No. 446*, 467*, 476*

2. Dreizüger etc.:

Beutler H., Bern No. 420*, 470*, 472*.
 Buchmann G., Neuköln No. 427.
 Baumann O., Chaux-de-Fonds No. 437*.
 «Gummizelle» No. 1—6*, Scherzaufgaben.
 Guntersweiler F., Zürich No. 425*, 426*,
 453* (Vierzüger), 447* und 445* (Selbst-
 matt).
 Hafen Ad., St. Gallen Selbstmatt No. 421*,
 434* und 443*.
 Kubbel, Leningrad No. 431*, 433* (Selbst-
 matt).
 Kvicala A. No. 452.
 Loyd S. No. 466 (Endspiel).
 Martin G., Paris No. 469, 468 (Selbstmatt).
 Nowotny A. No. 477.
 Rybka, Prag No. 444.
 Seglias V., Schaffhausen No. 430*.
 Troitzky A. No. 478 (Endspiel).
 Valle G. B. No. 464.
 Wangeler K., Basel No. 438*, 460* (Vier-
 züger).
 Wenda, C. S. R. No. 442.

Thematurtiere:

Bericht zum 4. Thematurnier 1936 S. 11.
 Thematurnier I. 1937, böhmische Schule
 S. 128.
 Bericht S. 179.
 Thematurnier II. 1937 191/192.

Löserlisten:

Juli—September 1936 S. 13.
 Oktober—Dezember 1936 S. 48.
 Januar—März 1937 S. 130.
 April—Juni 1937 S. 179.

Redaktionelle Artikel.

1937! S. 2.
 Spieler aus Sowjet-Russland werden er-
 wartet S. 3.

Schachunterricht obligatorisch! (?) S. 21.
 Ein grossartiges Treffen des internationalen
 Arbeiter-Schachs S. 54.
 Grosser Erfolg des Schweizer H. Grob
 S. 97.
 Vom Bundestag 1937 in Zürich S. 102.
 Von der Heimreise der Dänen S. 121.
 Unsere Schachzeitung S. 134.
 Die 3. Arbeiter-Olympiade in Antwerpen
 S. 135.
 Rückblick S. 186.

Propaganda-Artikel der Werbenummer:

Vom Sinn und Zweck des Arbeiterschach-
 spiels, T. Stadler S. 163.
 Ueber den Wert der Schachtheorie,
 J. Ehrat S. 164.
 Was bedeutet das Problem für den Schach-
 spieler. K. Wangeler S. 165.
 Von der schweizerischen Arbeiter-Schach-
 bewegung. G. Reusser S. 166.
 An alle, die da abseits steh'n. Max Winiger
 S. 168.
 Schach und Jugend. G. Reusser S. 169.

Schachkalender.

SAS Kalender 1937 S. 4.
 Arbeiterschachkalender u. Turnierbuch 1938
 S. 171.
 Urteile über den Kalender 1937 S. 20.
 Kalender-Turnier 1937 S. 97.
 Problemkomponisten, Achtung! S. 120.
 Bestellung des Kalenders 1938 S. 152.

Schachturniere.

Internat. Arb. Schachturnier in Bern.
 Markenverkaufswettbewerb S. 4, 20, 38, 88.
 Turnierprogramm S. 19.
 Die Mannschaften am Länderturnier S. 37 ff.
 Turnierplan S. 36.
 Begrüßungsfeier, Oberlandfahrt, Quartier
 und Festzeichen S. 39, 40, 57.
 Einzelturnier der Kl. A—D S. 56.
 Problemlösungs- und Blitzturnier S. 56.
 Spende der Gemeinde Bern S. 58.
 Resultate vom Turnier S. 62, 63, 88 ff.
 Internat. Schachturnier in Hastings S. 21.
 Eliskases am J. T. in Birmingham S. 21.
 Lettland: Turnier in Kemeris S. 136.
Bettagsturnier in Aarau S. 120, 146, 180.
Bettagsturnier in Uster S. 120, 146, 153, 171.
 Freundschaftstreffen in Schwendi S. 146.
 Pariser Weltausstellungs-Turnier S. 136.
 Schachgrosskampf in Zürich S. 180.

Spielleiterkurs.

Der 1. schweiz. Spielleiterkurs des SASB.
 S. 5.

Totentafel.

† Karl Ilg, Arbon.
 † Robert Kühni, Bern.